



SkF

**Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Garmisch-Partenkirchen**

Jahresbericht 2023

Impressum

Herausgeber:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Parkstraße 9
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon 08821 / 9 66 72 -0
Telefax 08821 / 9 66 72 -50
info@skf-garmisch.de
www.skf-garmisch.de

Geschäftsführung (V.i.S.d.P.):

German Kögl

Stellv. Geschäftsführung:

Sabine Herchenröther

Redaktion:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Elisabeth Klumpp
Layout: Heike Henig
Fotos: SkF Garmisch-Partenkirchen, Armağan Akinci,
Bernhard Müller (Cover), iStockphoto.com (cienpies,
shironosov, stellalevi, Mokhtari, Motortion)
Druck: Druckerei Cityprint, Garmisch-Partenkirchen

Regional gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Wenn Sie zukünftig den Jahresbericht des SkF Garmisch-Partenkirchen nicht mehr erhalten möchten, können Sie bei uns jederzeit der Verwendung Ihrer Daten zu diesem Zweck widersprechen. Ihren Widerruf können Sie entweder per Mail an info@skf-garmisch.de oder postalisch an den Sozialdienst kath. Frauen e.V., Parkstraße 9, 82467 Garmisch-Partenkirchen richten.

Vorstand:

Karin Landherr – Vorsitzende des Vorstands
Angela Altmiks – Stellv. Vorsitzende des Vorstands
Anna Elisabeth Angelbauer

Wirtschaftsbeirat:

Andrea Kratzmair
Michael Schuldes
Regine Wallner

Bereichsleitung:

Hildegard Dörfler, Valeria Hemm (seit 1.10.2023)
Sabine Herchenröther
Tabea Kögl
Petra Lang
Diana Müller
Susanne Schägger
Paola Vaninetti

Stabsstellen:

Finanzwesen: Monika Neuner, Elisabeth Scheffler,
Sonja Sigh (seit 1.2.2024), Monica Tarabuzan (seit 1.1.2023)
Personalwesen: Barbara Franken, Judith Voith
Koordination Ehrenamt: Nicola Meyn, Archontia Telaki (seit 1.1.2024)

Geistliche Beratung:

Andreas Altmiks

Inhalt

- 2 Impressum
- 4 Grußwort
- 5 Übersicht Einrichtungen, Außenstellen und Notwohnungen
- 6 Unsere Dienststellen mit Adressen & Kontaktmöglichkeiten



- 8 Bericht aus unserem Fachbereich Katholische Schwangerschaftsberatung



Berichte aus unserem Fachbereich Beratung in besonderen Lebenslagen

- 9 Beratungsstelle für Wohnungslose Menschen
- 10 Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit
- 10 Notwohnungen

- 11 Tee- und Wärmestube
- 12 Herberge für wohnungslose Menschen
- 14 Allgemeine Soziale Beratung
- 15 Straffälligenhilfe
- 16 Vermittlung in gemeinnützige Arbeit
- 17 Ökumenischer Krankenhausbesuchsdienst



Berichte aus unserem Fachbereich Angebote für Eltern und Kinder

- 18 Eltern-Kind-Einrichtung – Haus „St. Monika“
- 20 Spielgruppe
- 21 Kinderkrippe



Berichte aus unserem Fachbereich Hilfen bei häuslicher Gewalt

- 23 Frauenhaus
- 25 Interventionsstelle



Berichte aus unserem Fachbereich Hilfen für suchtkranke und psychisch kranke Menschen und Menschen mit Behinderung

- 26 Betreuungen
- 27 Begleitung ehrenamtlicher Betreuer (Querschnitt)
- 28 Wohngemeinschaft für psychisch Kranke
- 30 Therapeutische Wohngemeinschaft Isartal



32 Bericht aus unserem Fachbereich Flüchtlings- und Integrationsberatung

- 34 Bericht der Geschäftsstelle
- 35 Finanzen & Spenden

Auf der Rückseite:

Mitgliedschaften und Kooperationen des SkF
Ihre Hilfe vor Ort:
Spenden, Mitglied werden und Ehrenamt

Liebe Leserin, lieber Leser

in einigen Berufen sind die Geschlechterverhältnisse von Frau und Mann deutlich unterschiedlich verteilt. So war der Frauenanteil in den sozialen Berufen, sowie in Berufen der Erziehung im Jahr 2023 deutschlandweit mit 83,6 Prozent am höchsten, während Männer in den handwerklichen Berufen des Baugewerbes dominierten. Historisch gesehen gehen zwar immer mehr Frauen einer Erwerbstätigkeit nach, allerdings kommt hier das Problem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf, da Frauen noch immer den größeren Teil der unbezahlten Care-Arbeit in den Familien übernehmen.¹

Für den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. in Garmisch-Partenkirchen bedeutet dies, dass wir vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und aufgrund des sehr hohen Frauenanteils – nahezu 90 Prozent – unter unseren Mitarbeitenden vor der Herausforderung stehen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für unsere Mitarbeiter:innen gewährleisten zu wollen und deshalb fast ausschließlich auf Teilzeitkräfte zurückgreifen können, weshalb wir hinsichtlich der tatsächlich beschäftigten Personen noch mehr Fachkräfte benötigen, die wiederum nur schwer zu finden sind.

Umso mehr freuen wir uns über jede einzelne Frau und jeden einzelnen Mann, der sich beruflich oder ehrenamtlich in unserem Verein engagiert, damit wir gemeinsam Menschen mit Hilfebedarf unterstützen können. Wir versuchen unsere Arbeitsbedingungen so familienfreundlich wie möglich zu gestalten, damit wir auch in Zukunft mit vielen professionellen Frauen und Männern unsere Angebote für Menschen in Not aufrechterhalten können.

Doch das ist nicht die einzige Herausforderung, mit der wir konfrontiert werden: Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Krisen, geht auch die Sozialleistungsquote zurück. Das bedeutet im Klartext: Die finanzielle Unterstützung von Sozialleistungen durch den Staat ist rückläufig und das wiederum hat Auswirkungen auf die Menschen, die bei uns Hilfe suchen. Umso wertvoller sind für uns die großzügigen finanziellen Unterstützungen, die wir durch Stiftungen und von privaten Personen erhalten. Sie ermöglichen es uns in zahlreichen Fällen kurzfristig und unkompliziert zu helfen. Vergelt's Gott an Sie alle!

Ihre Karin Landherr



Karin Landherr
1. Vorsitzende



Anna-Elisabeth Angelbauer
Vorstandsmitglied



Angela Altmiks
Stellv. Vorsitzende



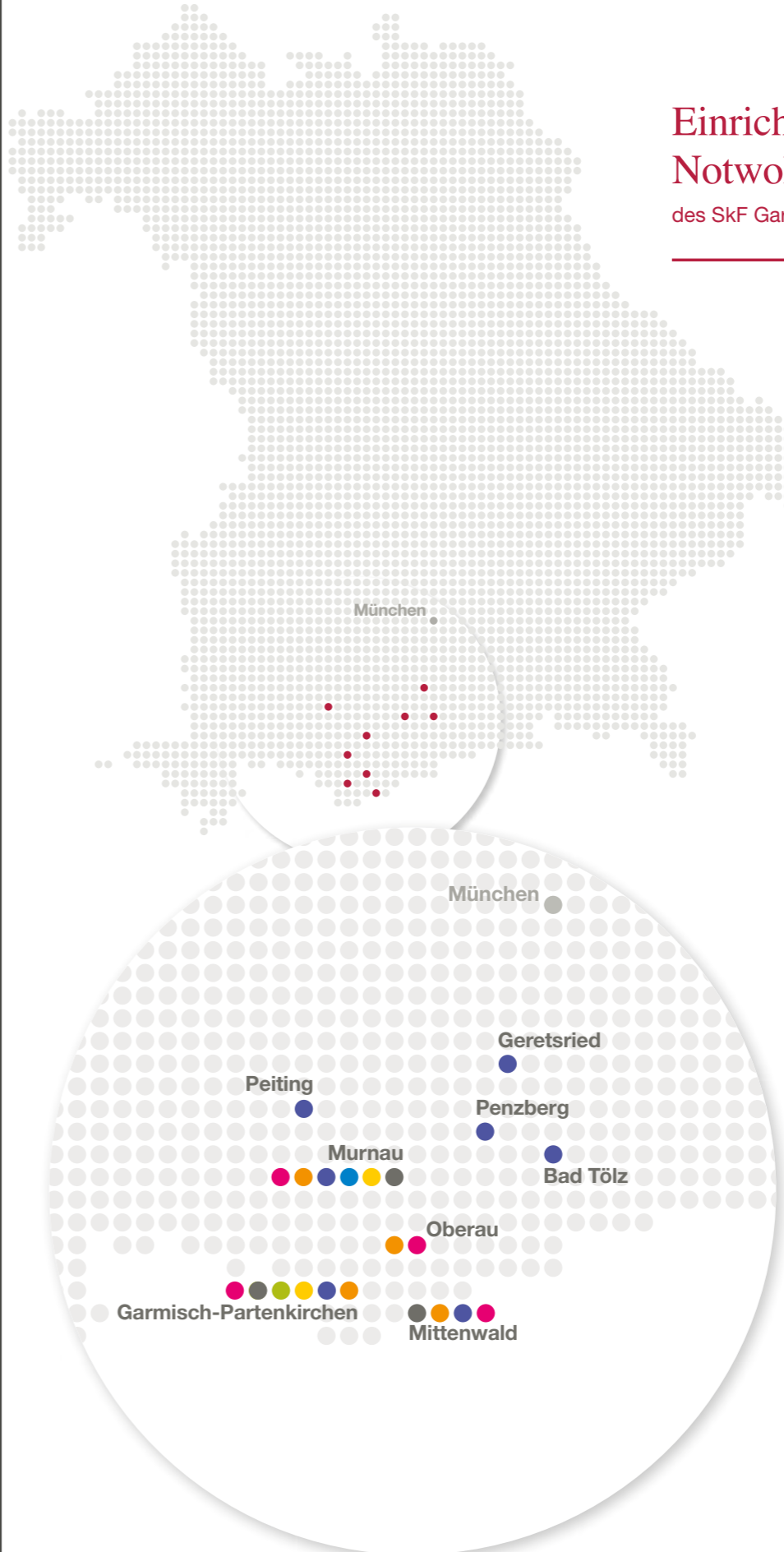
German Kögl
Geschäftsführung



Sabine Herchenröther
Stellv. Geschäftsführung

Einrichtungen, Außenstellen und Notwohnungen

des SkF Garmisch-Partenkirchen



Hauptstelle in Garmisch

- Wohnungslosenhilfe
- Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit
- Straffälligenhilfe
- Tee- und Wärmestube
- Krankenhausbesuchsdienst
- Soziale Beratung
- Betreuungen
- Flüchtlings- und Integrationsberatung

Außenstellen

Garmisch

- Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
- Eltern-Kind-Einrichtung & Spielgruppe,
- Wohngemeinschaft für psychisch kranke & psychisch behinderte Menschen
- Herberge

Murnau

- Flüchtlings- und Integrationsberatung
- Wohnungslosenhilfe
- Schwangerschaftsberatung
- Interventionsstelle
- Kinderkrippe
- Frauenhaus

Mittenwald

- Schwangerschaftsberatung
- Flüchtlings- und Integrationsberatung
- Wohnungslosenhilfe
- Therapeutische Wohngemeinschaft Isartal

Bad Tölz

- Schwangerschaftsberatung

Peiting

- Schwangerschaftsberatung

Penzberg

- Schwangerschaftsberatung

Geretsried

- Schwangerschaftsberatung

Oberau

- Flüchtlings- und Integrationsberatung
- Wohnungslosenhilfe

Notwohnungen

- Garmisch 5
- Murnau 5
- Mittenwald 3 + 2 Wohncontainer

Unsere Arbeitsbereiche:

- Beratung in besonderen Lebenslagen
- Kath. Schwangerschaftsberatung
- Angebote für Eltern und Kinder
- Hilfen für suchtkranke und psychisch kranke Menschen & Menschen mit Behinderung
- Flüchtlings- und Integrationsberatung
- Hilfen bei häuslicher Gewalt

Unsere Dienststellen

mit Adressen und Kontaktmöglichkeiten

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Haus „St. Anna“

Parkstraße 9
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 - 96672-0
Fax: 08821 - 96672-50
E-Mail: info@skf-garmisch.de

www.skf-garmisch.de

● Kath. Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Hauptstraße 78
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 - 96672-40
Fax: 08821 - 96672-49
E-Mail: schwangerschaftsberatung@skf-garmisch.de

MIT FOLGENDEN AUSSENSPRECHSTELLEN:

● Franziskuszentrum

Klosterweg 2
83646 Bad Tölz

● Kath. Pfarrei Maria Hilf

Johann-Sebastian-Bach-Straße 2
82538 Geretsried

● Im Gries 7

82481 Mittenwald

● Bahnhofstr. 3

82481 Murnau

● „Lila Treff“

Poststraße 10
86971 Peiting

● Kath. Pfarrzentrum Christkönig

Bahnhofstraße 35
82377 Penzberg

● Eltern-Kind-Einrichtung – Haus „St. Monika“ mit Spielgruppe

Archstraße 7
82467 Garmisch-Partenkirchen

Telefon: 08821 - 7852

Fax: 08821 - 732210

E-Mail: mutter-kind-haus@skf-garmisch.de

● Frauenhaus Murnau

Postfach 1434
82414 Murnau

Telefon: 08841 - 5711

Fax: 08841 - 47907

E-Mail: frauenhaus@skf-garmisch.de

● Interventionsstelle für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen

Postfach 1434
82414 Murnau

Telefon: 08841 - 90057

Fax: 08841 - 47907

E-Mail: interventionsstelle@skf-garmisch.de

● Kinderkrippe Murnau

Dr.-Friedrich-und-Ilse-Erhard-Straße 11
82418 Murnau

Telefon: 08841 - 626800

Fax: 08841 - 626801

E-Mail: kinderkruppe@skf-garmisch.de

● Wohngemeinschaft für psychisch kranke und psychisch behinderte Menschen

Postfach 1750
82457 Garmisch-Partenkirchen

Telefon: 08821 - 7322-16

Fax: 08821 - 7322-17

E-Mail: wohngemeinschaft@skf-garmisch.de

● Therapeutische Wohngemeinschaft Isartal

Am Oberen Rain 1
82481 Mittenwald

Telefon: 08823 - 916979-0

E-Mail: twg@skf-garmisch.de

● Herberge für wohnungslose Menschen

Garmisch-Partenkirchen

Telefon: 08821 - 9081803

Fax: 08821 - 9436949

E-Mail: wohnungslosenhilfe@skf-garmisch.de



Weihnachtsspende des
ZONTA Club Garmisch-Partenkirchen e. V.
für das Frauenhaus



Ausflüge der WG –
hier zum Eibsee



Kinderkrippe – Besuch von
Bürgermeister Rolf Beuting



Einweihung des Barfuß-
pfads in der Kinderkrippe



Ausflüge der TWG –
hier in den
Botanischen Garten
München



Ausflug der Spielgruppe zum
Abenteuerspielplatz in Krün



Ehemaliger Klient schneidet
Klient*innen die Haare in der
Wohnungslosenhilfe



Mütterverein Partenkirchen:
Herzlichen Dank an die
Flohmarkt-Feen für ihre Spende



Verabschiedung Rosi Böcker
in der Eltern-Kind-Einrichtung



SkF Betriebsausflug
nach Bozen

Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Frauen- und Familienarbeit



Steckbrief

Ziel einer Schwangerschaftsberatung ist es, den Frauen, Paaren und Familien vor, während und nach einer Schwangerschaft Informationen und Hilfestellungen an die Hand zu geben, damit diese die neue Lebenssituation bestmöglich planen können. Die Beratungsstelle ist Ansprechpartner, bis das jüngste Kind 4 Jahre alt geworden ist. Dabei findet die Beratung stets unter Einhaltung der Schweigepflicht statt und ist unabhängig von Nationalität und Religion.

In der Beratungsstelle arbeiten fünf Sozialpädagoginnen und drei Verwaltungskräfte in Teilzeit. Jede Beraterin ist mit mindestens vier Beratungsstunden pro Woche in einer Außendienststelle in Mittenwald, Murnau, Penzberg, Peiting, Geretsried oder Bad Tölz. Dadurch erhalten Frauen, Paare und Familien in den drei Landkreisen Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau und Bad Tölz-Wolfratshausen gleichermaßen die Möglichkeit auf eine professionelle Beratung.

Die teilweise gravierenden Veränderungen von politischen und ökonomischen Verhältnissen haben die Rahmenbedingungen für Familien komplexer und komplizierter werden lassen, was teilweise zu großen Verunsicherungen führte. Dies galt in besonderem Maße für zugewanderte Familien, die weder Deutsch noch Englisch sprechen. Für sie ist das deutsche System undurchschaubar. In diesen Fällen erfolgte die Kommunikation in der Regel mithilfe einer Übersetzungs-App über das Smartphone.

Auch das Jahr 2023 war in unserer Beratungsstelle stark geprägt durch ein hohes Flüchtlings- und Zuwanderungsaufkommen, ganz besonders mit Familien aus der Ukraine, aber auch aus Afrika, der Türkei, Afghanistan, Syrien, dem Iran, Moldawien oder Bulgarien und weiteren Herkunftsländern. Die Beraterinnen waren deshalb nicht nur mit spezifischen ausländerrechtlichen Problemen konfrontiert, sondern hatten es auch mit einem sehr hoch ausfallenden Aufkommen an Hilfestellung bei Anträgen zu tun, um die Rechte von zugewanderten Familien geltend zu machen – insbesondere für Anträge auf Kindergeld, Kinderzuschlag, Elterngeld, Familiengeld und Wohngeld. Neben diesen Hilfestellungen prüften die Beraterinnen bei Bedarf auch, ob ein Antrag auf Baby-Erstausstattung bei der „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“ möglich wäre und wenn nicht, ob mit Geldern von anderen Stiftungen und insbesondere der Kirche, unter die Arme gegriffen werden könnte.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 von den Beraterinnen 212.713,97 Euro aus den zur Verfügung stehenden staatlichen, kommunalen und kirchlichen Stiftungen und Hilfsfonds beantragt und ausbezahlt.

1.069 Rat suchende Personen nutzten in insgesamt 3.629 Beratungskontakten das Beratungsangebot.

Das heisst im Durchschnitt hatte jede Person in etwa drei Kontakte zu unserer katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen. Darüber hinaus wurden 57 anonyme User:innen, zum Teil per live Chat und zum Teil per E-Mail, über die online Beratung, die in Kooperation mit der Caritas auf unserer Website unter www.skf-garmisch.de/online-beratung angeboten wird, beraten.

Das ganze Jahr über wurden die Beraterinnen bezüglich des neu eingeführten Bürgergeldes fortgebildet. Darüber hinaus fanden zahlreiche Arbeitskreise mit anderen Verbänden und Institutionen statt, welche für alle Beteiligten in Bezug auf die schnelle und unmissverständliche Kommunikation und Abstimmung, sehr entlastend wirkten. Im Jahr 2024 planen wir die wichtigen Kooperationen, insbesondere mit Mitarbeitenden der

Flüchtlings- und Integrationsberatung weiter auszubauen.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Ehrenamtlichen, die sich im Jahr 2023 im Umkreis unserer Schwangerenberatung tatkräftig engagiert haben.



Darüber hinaus bedanken wir uns auch für die vielen Spenden von Babybekleidung, Kinderwägen und Kinderbetten, die aus der Bevölkerung bei uns eingegangen sind und die wir in akuten Fällen schnell und unkompliziert an bedürftige Familien weitergeben konnten.

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Beratungsstelle für wohnungslose Menschen



Steckbrief

Die Beratungsstelle für wohnungslose Menschen ist ein kostenloses Beratungsangebot für alle Menschen im Landkreis, die keine Wohnung haben. In der Beratung soll erst sichergestellt werden, dass Grundbedürfnisse abgedeckt sind, dazu zählen Lebensmittel, eine Möglichkeit zu duschen, ein trockener Schlafplatz und eine warme Mahlzeit. Zudem haben hilfesuchende Menschen die Möglichkeit ein Postfach zu eröffnen, welches im Umgang mit Behörden zwingend notwendig ist. In vielen Fällen wird vorab sichergestellt, dass Sozialleistungen bezogen werden können. Dies stellt die Grundlage für ein eigenständiges Leben dar. Langfristiges Ziel der Beratungsstelle ist es, den Menschen, die uns aufsuchen, ein eigenständiges Leben zu ermöglichen, sodass externe Hilfestellungen obsolet werden. Um Probleme zu überwinden, gibt es keinen Ablaufplan.

Jede Person, die uns aufsucht, braucht eine individuelle Beratung, denn jede Lebenssituation ist unterschiedlich. Durch die niederschwellige Arbeit in der Tee- und Wärmestube wird die Beratungsstelle sehr gerne von unseren Besucher:innen in Anspruch genommen. Oftmals sind es nur kleine bürokratische Herausforderungen, die für die Person ohne Zugang zu PC oder Internet erschwert werden.

Häufig brauchen unsere Klient:innen auch nur ein offenes Ohr, um Probleme darzustellen und mögliche Lösungen zu finden.

Wie bereits im Jahr 2022 konnten wir auch 2023 feststellen, dass es viele Menschen im Landkreis gibt, die nicht in gängige Systeme eingebunden sein wollen. Das heißt, sie haben keinen Bedarf an eigenem Wohnraum, sondern ziehen das Leben in einem Zelt und warmen Schlafsack vor. Finanzielle Unterstützung allerdings ist ein wichtiges Thema, sodass in diesem Zusammenhang viele Beratungen stattgefunden haben. Auch haben wir festgestellt, dass im vergangenen Jahr mehr wohnungslose Menschen auf der Durchreise bei uns in der Beratungsstelle aufgeschlagen sind.

In vielen Fällen konnten wir den wohnungslosen Menschen eine Postadresse ermöglichen, sodass Kommunikation mit Jobcenter oder anderen Sozialträgern möglich war.

Leider mussten wir auch feststellen, dass es für viele Bürger:innen keine andere Möglichkeit gab, als eine Unterbringung in den Loissachauen.

Besonders auffällig war die hohe Nachfrage an Beratungen von Menschen mit Migrationshintergrund, die zuvor in einem Personalzimmer eines Hotels wohnen konnten. Möglicherweise bestand 2023 ein Überhang an Personen, die aufgrund der angebotenen Personalzimmer ein Arbeitsverhältnis in der Gastronomie oder Hotellerie anstrebten. Im Herbst 2023 mussten wir feststellen, dass viele Hotels die Arbeitsverträge kündigten und damit eine weitere Unterbringung der Betroffenen nicht mehr möglich war. Leider hatten diese Personen oftmals noch keinen Anspruch auf Sozialleistungen und wurden somit mittellos obdachlos.

Wer auf der Straße lebt hat kein Bankkonto, hat oftmals keine Dokumente, keine Krankenversicherung und wenn ein Migrationshintergrund besteht

auch keine Steuer ID. Durch eine gute Vernetzung mit den zuständigen Einrichtungen können diese Probleme zeitnah erledigt werden und somit einen Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen.

Unterstützt wird die Beratungsstelle durch viele Spenden von Bürger:innen und durch Stiftungsgelder. So können Lebensmittel gekauft, Schlafsäcke organisiert und Kleidung weitergegeben werden. Dafür möchten wir uns von Herzen bedanken.

Fachstelle zur Vermeidung und Behebung von Obdachlosigkeit



Steckbrief

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. in Garmisch-Partenkirchen ist seit dem Jahr 2013 einziger Träger im Landkreis Garmisch-Partenkirchen, der eine Beratungsstelle dieser Art anbietet. Die Beratungsangebote der 'Fachstelle zur Vermeidung und Behebung von Obdachlosigkeit' finden in der Hauptstelle in Garmisch-Partenkirchen, sowie in drei weiteren Außenstellen in Mittenwald, Murnau und Oberau statt. Dadurch haben alle Landkreisbewohner:innen die Möglichkeit, die Beratungsstellen wohnortnah aufzusuchen.

Die 'Fachstelle zur Vermeidung und Behebung von Obdachlosigkeit' hat die Aufgabe,

Menschen vor der Obdachlosigkeit zu bewahren. Das bedeutet, dass Personen, die diese Beratung in Anspruch nehmen, noch in einer Wohnung leben und zum Zeitpunkt der Beratung nicht obdachlos sind. Sie drohen jedoch, aus den unterschiedlichsten Gründen ihre Wohnungen zu verlieren. Meist wurde vorher noch nie ein Hilfsangebot in Anspruch genommen und das einzige Problem ist tatsächlich, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Die Klient:innen der Fachstelle sind Bürger:innen des Landkreises Garmisch-Partenkirchen. Die meisten arbeiten in Vollzeit und einige haben auch Familie.

Notwohnungen

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. in Garmisch-Partenkirchen verfügt über insgesamt 13 unterschiedlich große Wohnungen und zwei Wohncontainer in Garmisch-Partenkirchen, Murnau und Mittenwald, die als Notunterkünfte dienen. Hier finden Menschen aus dem Landkreis eine befristete Wohnmöglichkeit, um die drohende Obdachlosigkeit zu verhindern. Diese Notunterkünfte sind meistens voll belegt und wir führen eine Warteliste mit Menschen, die sich bereits dafür bewerben.



Leider mussten wir im Jahr 2023 verstärkt feststellen, dass die Anzahl der Eigenbedarfskündigungen im Vergleich zu den Vorjahren zugenommen hat. Oftmals sind die Kündigungsgründe einer Eigenbedarfskündigung nicht rechtens oder die Kündigungsfrist ist nicht angemessen. Viele Mieter:innen kennen sich im Mietrecht nicht aus und nehmen die Kündigung hin, anstatt sich zu informieren, beraten zu lassen und gegen diese Kündigung vorzugehen. Dabei können wir oft unterstützen.

Je früher wir von einer drohenden oder bereits ausgesprochenen Kündigung oder auch Räumungsklage erfahren, desto zielgerichteter und erfolgreicher können wir agieren. Unsere Fachstelle bietet verschiedene Möglichkeiten an, die Menschen zu unterstützen. Nicht nur als Beratung in unseren Beratungsstellen, sondern auch in Form von Hausbesuchen oder im Rahmen einer Telefonberatung.

Zu den üblichen Kündigungsgründen wie der Kündigung wegen Eigenbedarf oder der Kündigung aufgrund von Mietschulden oder unpünktlicher Mietzahlungen kamen im letzten Jahr auch noch die Nebenkostenschulden dazu. Diese sind aufgrund der gestiegenen Energiekosten entstanden. Für 2024 erwarten wir diesbezüglich nochmals eine Steigerung von Kündigungen.

Die Tee- und Wärmestube: Ein besonderer Ort



Steckbrief

Die Tee- und Wärmestube ist ein Begegnungsraum für Menschen aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen, in dem Menschen mit Hilfebedarf ein kostenloses Frühstück und ein warmes Mittagessen bekommen können. Darüber hinaus können Besucher:innen duschen, ihre Wäsche waschen und sich in einem sicheren Raum mit anderen austauschen oder sich einfach nur entspannen. Durch den regelmäßigen Besuch der Tee- und Wärmestube kann für Betroffene eine Tagesstruktur aufgebaut und wesentliche Grundbedürfnisse nach sozialen Kontakten können befriedigt werden.

Die Tee- und Wärmestube war an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Die Versorgung der Klient:innen mit Getränken und Speisen wurde durch den Träger sowie Lebensmittelspenden realisiert. Ohne diese Sachspenden wäre das Angebot nicht möglich. In diesem Zuge möchten wir uns ganz herzlich bei folgenden Firmen bedanken:

- Frau Saal
- Metzgerei Gerold aus Oberammergau
- Bäckerei Burk
- Bäckerei Rühl
- Denny Biomarkt
- Hofladen „beim Jochala“
- Die Tafel
- Metzgerei Sedlmayr
- C & C Großmarkt
- Die kleine Markthalle e.K.

Kosten, die durch Spenden nicht abgedeckt wurden, finanzierte der Sozialdienst kath. Frauen e.V. Garmisch-Partenkirchen selbst. Bei einem Durchschnitt von 25 Essen pro Tag waren es auch im Jahr 2023 insgesamt in etwa 9.125 Mittagessen, die an Bedürftige ausgegeben wurden.

Da 2023 alle pandemie-bedingten Einschränkungen abgeschafft wurden, konnten der Austausch und die Beratungsmöglichkeiten innerhalb der Tee- und Wärmestube problemlos vollzogen werden. Allerdings stellte uns der Ukraine-Krieg, wie bereits 2022, vor Herausforderungen. Da das Landratsamt Garmisch-Partenkirchen für die Unterbringung und Verpflegung von ukraini-

schen Flüchtlingen verantwortlich ist, war eine Versorgung mit Essen durch die Tee- und Wärmestube nicht möglich. So konnten unsere langjährigen Klient:innen ohne Einschränkungen das Angebot der Tee- und Wärmestube wahrnehmen.

Ende 2023 konnten wir eine zusätzliche Hauswirtschaftsmitarbeiterin für das Jahr 2024 gewinnen. Die durchgängige Anwesenheit eines pädagogischen Mitarbeiters schuf weiterhin die Möglichkeit für ein niederschwelliges Beratungsangebot, wodurch es zu einer stetig hohen Nachfrage kam.

Das Projekt aus dem Jahr 2022, welches die Beschaffung eines für Klient:innen zugänglichen PCs beinhaltete, wurde von unseren Besucher:innen dankend angenommen wodurch erste Erfolge erzielt wurden. Erfolge in diesem Zusammenhang waren die Möglichkeiten für



unsere Klient:innen selbstständig Bewerbungen zu schreiben, Dokumente zu digitalisieren und Wohnungsangebote wahrzunehmen und dadurch selbstbestimmte Ziele zu erreichen.

Ebenfalls als Erfolg zu verbuchen war das Angebot von einem ehemaligen Klienten, unseren aktuellen Klient:innen kostenlos die Haare zu schneiden. Dies wurde von sieben Personen dankend angenommen und war sicherlich ein sehr gutes Beispiel dafür, dass es auch einen Weg heraus gibt aus der Situation, unsere Hilfen in Anspruch nehmen zu müssen.

In jährlicher Tradition haben wir zum Ende des Jahres 2023 wieder eine kleine Weihnachtsfeier veranstaltet. Diese fand am 24. Dezember statt und wurde durch ein weihnachtliches Menü vervollständigt.

Vor diesem Hintergrund möchten wir ganz besonders unseren Mitarbeitern der Tee- und Wärmestube danken, die sich trotz personeller Engpässe aufopferungsvoll für den täglichen Betrieb eingesetzt haben. Unser Dank gilt aber auch dem Freundeskreis Obdachlosenhilfe GaPa e.V., der uns durch Sachspenden unterstützt hat.

Dem Jahr 2024 blicken wir gespannt entgegen: die Tee- und Wärmestube feiert ihr 30-jähriges Bestehen!

Die Herberge – ein Platz für wohnungslose Menschen



Steckbrief

Ziel der Einrichtung ist es, den Bewohner:innen in erster Linie die Erfüllung der Grundbedürfnisse zu ermöglichen. Hierunter fällt der Schutz vor unterschiedlichen Witterungen und die Sicherstellung der Grundbedürfnisse. Zu den Aufgaben der professionellen Sozialpädagogen vor Ort gehört es darüber hinaus, den aktuellen Hilfsbedarf zu erfassen.

Dazu zählt beispielsweise die Beantragung von Bürgergeld oder Grundsicherung, aber auch die Anregung von Betreuungen und die Anbindung an anderweitige Hilfesysteme, wie dem Sozialpsychiatrischen Dienst oder auch der Suchtberatung. Im nächsten Schritt werden die Bewohner:innen dabei begleitet, eine Arbeitsstelle, bei Möglichkeit eine Wohnung, oder aber auch einen Platz in einer stationären Einrichtung zu finden. Gespräche hierbei erfolgen auf Augenhöhe und sind stets verbunden mit einem respektvollen Umgang.

Festzustellen war auch im Jahr 2023 auf jeden Fall, dass sich eine Unterstützung bei der Wohnungssuche als überaus schwierig darstellt: viele Klient:innen haben viele Jahre in den eigenen vier Wänden gewohnt, teilweise sogar Jahrzehnte. Zu Zeiten, als sie diese Wohnungen gefunden haben, war der Wohnungsmarkt noch anders, auch die Wohnungssuche an sich war komplett anders. Damals konnte man noch über Aushänge oder den Kreisboten Wohnungen anschreiben und beziehen. Heutzutage läuft die Wohnungssuche fast ausschließlich über das Internet. Dies stellt vor allem ältere Menschen und Menschen ohne Zugang zum Internet vor große Schwierigkeiten.

Die Kapazität der Zimmer in der Herberge war 2023 nahezu ausgeschöpft: das Haus kann 13 Bewohner:innen beherbergen, davon sind drei Plätze für Frauen vorgesehen, die abgetrennt vom Bereich der Männer auf einer eigenen Etage untergebracht sind. Die Bewohner:innen waren zwischen 26 bis 82 Jahre alt. Ihre durchschnittliche Verweildauer hat sich enorm erhöht, da ein Auszug in eine geeignete Unterkunft im Vergleich zu den vergangenen Jahren weiterhin zunehmend schwieriger wurde. Die Thematik von nicht vorhandenem, bezahlbarem Wohnraum spitzte sich 2023 weiter zu.

Die Herberge war 2023 beinahe durchgehend voll belegt und auch die angebotenen Betten für Frauen nähern sich der 100%-Belegung. Die Anfragen häuften sich und Bewerber:innen mussten auf eine Warteliste gesetzt werden, mit der Hoffnung auf baldige Aufnahme.

Der Großteil der Bewohner*innen hatte keinen Migrationshintergrund. Von denjenigen mit Migrationshintergrund gaben nur wenige an, wieder in ihr Herkunftsland zurückzuwollen.

In der Herberge arbeiteten 2023 eine sozialpädagogische Fachkraft in Teilzeit sowie zwei Hausmeister und eine Hauskraft jeweils in Teilzeit. All diese Personen sind wichtig für die Beratung und Betreuung der Bewohner:innen, die Aufrechterhaltung der bestehenden Hausordnung und die Instandhaltung des Gebäudes.

Die Übernachtungspauschale im Haus betrug auch im Haushaltsjahr 2023 pro Tag 13,- Euro. Dieses Geld wurde von unterschiedlichen Quellen bezahlt: neben dem Jobcenter und dem Sozialamt gab es auch einige Selbstzahler, die die Kosten selbstständig zu erbringen hatten, zumeist durch den Einsatz ihrer Erwerbsminderungsrenten, die nicht gerade üppig sind.



Allgemeine Soziale Beratung



Steckbrief

In unsere Soziale Beratung kommen Menschen, die in den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens Hilfe suchen und die eine erste Anlaufstelle für ihre Fragen und Probleme benötigen. Häufig handelt es sich dabei um die Folgen von geringem Einkommen oder der Trennung einer Partnerschaft. Auch für die Sorgen und Nöte von Alleinerziehenden oder Menschen mit Suchterkrankungen dienen wir als Anlaufstelle. Einer der Schwerpunkte in der Sozialen Beratung ist daher die Abfederung von Armut durch die Beantragung von Spendenmitteln. Wir legen großen Wert darauf, die Leute mit ins Boot zu holen und sie an den Lösungen ihrer Probleme mitwirken zu lassen. Das heißt, dass sie ihre eigenen Fähigkeiten und Ressourcen ganz bewusst mit einbringen, wie beispielsweise durch Einbeziehung von Freunden und Familie, persönliches Organisationsgeschick oder Kreativität. Die Beratung findet unter Einhaltung der Schweigepflicht statt und ist unabhängig von Alter, Geschlecht und Religionszugehörigkeit.

Im Jahr 2023 wurden in der Sozialen Beratung insgesamt 19,5 Stunden pro Woche angeboten. Unser Team bestand aus zwei Mitarbeiterinnen, die sich regelmäßig untereinander austauschten. Zudem standen sie im Rahmen eines Arbeitskreises laufend im Kontakt mit Kolleg:innen bei anderen Trägern, die ebenfalls Allgemeine Soziale Beratung in Garmisch-Partenkirchen anbieten.

117 Menschen
haben in 2023 die Soziale Beratung
in Anspruch genommen
(in 2022 waren es 171).

⋮
Davon
**74 Frauen und
43 Männer**
im Alter zwischen 17 und 96 Jahren
aus dem gesamten Landkreis
Garmisch-Partenkirchen.

⋮
737 Kontakte
wurden insgesamt dokumentiert
(in 2022 waren es 794).
Beratungen nahmen zwischen
fünf Minuten bis hin zu drei Stunden
alleine an Gesprächszeit in Anspruch.

Für Menschen und Familien, die mit dem Existenzminimum zurechtkommen müssen, ist jede außerplanmäßige Ausgabe eine Anstrengung, die sie nur mit großer Mühe bewältigen können. Beziehende von Jobcenterleistungen können immerhin ein Darlehen für Mietkaution, Zahlungen zur Vermeidung der Stromsperre oder Haushaltsgeräte bekommen. Diese Darlehen müssen jedoch auch wieder

zurückbezahlt werden. Personen, die nur ein kleines Einkommen haben stehen vor ähnlichen Herausforderungen, wenn beispielsweise ein Möbelstück kaputt geht. In der Sozialen Beratung sind wir in der glücklichen Ausgangslage, dass wir für unsere Klient:innen Spenden von Stiftungen beantragen und damit die Notlage relativ schnell entspannen können. Die oftmals psychisch belasteten Ratsuchenden werden dadurch unterstützt und können ihre Problemlage mit Hilfe der Zuwendung beseitigen. Die Sozialarbeiterinnen bekommen die Nachweise und Belege vorgelegt und prüfen den Sachverhalt. Die Buchhaltung überweist die Spende nach Genehmigung direkt an die Gläubiger der Klienten.

Als Spender zu nennen sind die Aschenbrenner- und Risser Stiftung für Senioren ab 60 Jahren, die Bürgerstiftung „mehrwert“, der Katholische Mütterverein, die Langmatzstiftung, der Sternstundenfond für Familien, der Adventskalender Für Gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V., die Sonnenschein-Patenschaften der Diakonie, die Lichtblick-Seniorenhilfe und diverse private Spender.

Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung. Sie alle erleichtern Menschen, die in Armut leben, den Alltag und ermöglichen eine menschenwürdige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Unser Beratungsangebot war und ist kostenlos und beinhaltete Hilfe und Unterstützung in lebenspraktischen Angelegenheiten, wie beispielsweise beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen. Darüber hinaus berieten wir im Umgang mit Behörden und anderen Einrichtungen, vermittelten an Fachstellen innerhalb der Familie oder der Partnerschaft. Außerdem informierten wir Hilfesuchende über verschiedene Hilfsangebote im Landkreis.

Im Rahmen der Erstgespräche zeigte sich in der Regel bereits, ob eine Kooperation mit einem spezialisierten Fachdienst, wie beispielsweise der Familienberatungs-, Rechtsberatungs- oder Pflegeberatungsstelle nötig und sinnvoll war. In manchen Fällen waren bereits ein oder zwei Beratungstermine ausreichend, um bei einem konkreten Anliegen weiter zu helfen. Es gab aber auch Klient:innen, die über einen längeren Zeitraum im Kontakt mit uns blieben:

War es unseren Klient:innen aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich die Be-

Hier ein praktischer Arbeitsbericht einer Beratung, die außerordentlich erfolgreich verlaufen ist:

„Eine Klientin hatte in den letzten Jahren eine schwere Zeit zu überstehen: Nach einer Operation ist sie körperlich so eingeschränkt, dass sie nicht mehr arbeiten kann. Die Beziehung zum damaligen Ehemann zerbrach daran, so wurde sie, neben den gesundheitlichen Problemen, auch noch alleinerziehende Mutter. Der „Kunstfehler“ führte außerdem dazu, dass sie auf eine Erwerbsunfähigkeitsrente und Wohngeld angewiesen ist. Um den Alltag bewältigen zu können, kommt einmal in der Woche ein Pflegedienst zu ihr nach Hause. Ihre Kinder unterstützen sie, so gut es neben den Berufsausbildungen möglich ist.

Vor dem Winter machte sich die Klientin zusätzliche Sorgen, da sie nicht wusste, wie sie den nötigen Brennholzvorrat, den sie brauchte, weil sie hauptsächlich mit Holz heizt, finanzieren sollte. In dieser Phase hat sie in der Presse unseren Artikel gelesen, durch den wir Leute mit kleinem Geldbeutel animieren wollten, sich Hilfe bei uns zu holen. In unseren Beratungen treffen wir immer

wieder auf Menschen, die jedoch Hemmungen haben Hilfen anzunehmen. Immer wieder hören wir dann, dass es anderen möglicherweise schlechter gehen könnte und diese womöglich eher eine Spende bräuchten als die betroffene Person selbst.

Nach einem Gespräch wurde klar, dass sie Hilfe von uns bekommen kann. So holte unsere Klientin selbständig Kostenvoranschläge, womit wir wiederum bei einer Stiftung einen Spendenantrag für den Kauf von Brennholz stellen konnten. Es war eine große Freude und Erleichterung, zu sehen, wie sehr die Sicherheit, im Winter eine warme Wohnung zu haben, geholfen hat.

Ein selbstbestimmtes Leben führen und die Grundbedürfnisse erfüllen zu können ist für die meisten Menschen ein Ziel, das sie anstreben. Für diese Klientin war dieses Ziel wieder greifbar.“

Straffälligenhilfe – Begleitung straffällig gewordener Menschen und deren Angehörigen

82 Termine in der Justizvollzugsanstalt (JVA), 520 Gespräche mit 97 inhaftierten Männern – alles nur Zahlen einer Statistik?

Nein, hinter jeder Zahl steht ein Mensch, am Anfang fremd für mich und je öfter ein Beratungskontakt stattfand, umso mehr lernte ich diesen Menschen kennen.

Die Beratungen waren anstrengend, interessant, herausfordernd, emotional und manchmal auch hoffnungslos. Oft spürte ich bei meinem Gegenüber Verzweiflung, Freude, Angst, Trauer, Hoffnung aber auch Wut und Frustration.

Schulden waren und werden wohl ein großes Problem der Inhaftierten bleiben. So sind Krankenkassenschulden in einer

enormen Höhe, Schulden bei Inkassobüros oder durch Verfahrenskosten, Mietschulden und Schulden für Energie immer wieder Thema in den Beratungen. Seit der Einführung des Deutschlandtickets gibt es eine weitere Herausforderung: Das Abo läuft und eine Kündigung ist nicht einfach, manchmal sogar gar nicht machbar, da keine Daten, kein Handy und keine Passwörter abrufbar oder greifbar sind.

Keine Entspannung war und ist im Bereich der Wohnmöglichkeiten für Haftentlassene in Sicht. Es ist schlichtweg ein Alptraum und da gibt es nichts, aber auch gar nichts zu beschönigen. Bezahlbarer Wohnraum ist bei uns eh schon eine Fehlanzeige und für jemanden der aus der Haft entlassen wird eine nahezu unüberwindbare Hürde.

Nach meinen Auswertungen wurden 69 Männer aus der Haft entlassen, die bei mir in Beratung waren. Davon lag bei 27 Männern eine prekäre Wohnsituation vor. Bei 11 Personen war immerhin eine vorübergehende Wohnmöglichkeit nach der Haft bei der Familie oder bei Freunden möglich. 16 Personen wurden in eine Obdachlosenunterkunft oder wirklich in die Obdachlosigkeit entlassen.

Es ist nicht so, dass sich diese Männer keine Wohnung wünschen würden, sie haben einfach gar keine Chance eine zu bekommen. Ich frage mich, wie da der Start nach der Haft gelingen soll oder ist der Drehtüreffekt in solchen Situationen nicht schon wieder vorprogrammiert?

Die aus den Fugen geratene Welt macht vor der Gefängnistür nicht Halt. Die Kriege und das Leid der Menschen be-



schäftigen auch die Männer in Haft und nicht selten endete ein Beratungsgespräch mit den Sorgen um den Frieden auf unserer Welt.

Aber es gibt auch Positives zu berichten, wie beispielsweise Arbeitgeber, die auf das Haftende eines ehemaligen Mitarbeiters warten und ihn dann mit Freude wieder begrüßen. Oder Frauen, die der Liebe wegen weite Wege in Kauf nehmen und regelmäßig

ihre Männer und Partner in Haft besuchen und Menschen, die für Inhaftierte spenden.

Dies ist nicht selbstverständlich, aber von großer Bedeutung.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei Frau Frind für die Ehrenamtliche Mitarbeit im Strafvollzug bedanken. Vergelt's Gott für die Zeit, die Sie im Jahr 2023 den Menschen in Haft geschenkt haben! Ich möchte mich auch beim Roten Kreuz für die großzügige Unter-

stützung der Weihnachtstütenaktion bedanken, sowie beim Verein „Nothilfe Brigitta Wolf“ für die erneute Unterstützung der Backaktion in der JVA – obwohl die Backzutaten heuer sehr teuer waren. Ein herzlicher Dank geht auch an Herrn und Frau Hopf von der „freien Straffälligenhilfe“ für die großartigen Jahreskalender, Postkarten und Rätselhefte. Vergessen möchte ich auch nicht, mich bei den Spendern des Garmischer Wunschaumes zu bedanken. Sie haben mit Ihrer Spende dazu beigetragen, dass wir an Weihnachten einen kleinen Gabentisch herrichten konnten. Recht herzlichen Dank auch an Herrn Nägele von Condrops, der für mich eine große Erleichterung ist, wenn ich auf die intensive Beratungsarbeit der Drogenberatung verweisen kann. Meinen Dank möchte ich auch noch den Bediensteten der Justizvollzugsanstalt für die vertrauensvolle Zusammenarbeit aussprechen.

Abschließend möchte ich uns allen noch einen Gedanken für 2024 mit auf den Weg geben:

„Schwierige Zeiten lassen uns Entschlossenheit und innere Stärke entwickeln“. Dalai Lama

Im Berichtszeitraum gab es durchaus Klient:innen, die Freude an der Arbeit in der Einsatzstelle hatten. Auch der Kontakt zu anderen Beschäftigten und das Gefühl gebraucht zu werden, hatten einen positiven Einfluss auf die Betroffenen. Ein Großteil der Klientel ist dankbar, dass es diese Möglichkeit der Haftvermeidung gibt.

Natürlich kam es im Jahr 2023 auch zu Abbrüchen der Sozialstunden. Hier ist es wichtig, mit den Klient:innen ins Gespräch zu gehen und die Hintergründe zu erfragen. Manchmal ist es auch nötig eine neue Einsatzstelle zu suchen, damit die restlichen Stunden abgeleistet werden können. Sollten die Betroffenen die Sozialstunden nicht abarbeiten, dann entscheidet der/ die jeweilige Justiz-Sachbearbeiter:in über das weitere Vorgehen.

Vermittlung in gemeinnützige Arbeit – „Schwitzen statt Sitzen“

Steckbrief

Die Beratungsstelle „Vermittlung gemeinnütziger Arbeit“ richtet sich an Bürger:innen aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. Dies bedeutet, dass die Betroffenen entweder vom Amtsgericht eine Auflage erhalten haben oder von der Staatsanwaltschaft zu einer Geldstrafe verurteilt wurden. Sollte der/die Klient:in in der Lage sein, die Strafe abzubezahlen, unterstützt die Beratungsstelle dabei mit der Staatsanwaltschaft eine Ratenzahlung zu vereinbaren. Sollte eine Tilgung der Strafe nicht möglich sein, dann ist die Umwandlung der Strafe in gemeinnützige Arbeit eine Option.

Durch das unentgeltliche Ableisten der gemeinnützigen Arbeit können Betroffene etwas Positives an die Gemeinschaft zurückgeben und eine symbolische Wiedergutmachung der Tat leisten. Zudem ist der Verzicht auf Freizeit für viele Klient:innen eine spürbare Sanktion. Das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ kann für Klient:innen auch eine Möglichkeit sein, wieder einen strukturierten Alltag zu erlangen. Die Einsatzstellen sind dazu angehalten auf Pünktlichkeit und regelmäßiges Erscheinen zu achten.

Im Jahr 2023 wurden acht Klient:innen durch das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ beraten und dabei unterstützt eine Inhaftierung durch die sogenannten „Sozialstunden“ zu vermeiden. Eine

Inhaftierung zieht für die Betroffenen zahlreiche Konsequenzen nach sich, so droht beispielsweise der Verlust des Wohnraumes und natürlich eine enorme psychische Belastung.

Ökumenischer Krankenhausbesuchsdienst



Steckbrief

Die ehrenamtlichen Mitglieder des ökumenischen Krankenhausbesuchsdienstes kümmern sich nun schon seit über 35 Jahren um die unterschiedlichsten Belange von Patienten und Patientinnen des Klinikums Garmisch-Partenkirchen.

In der Regel bieten die Ehrenamtlichen ihren Dienst einmal pro Woche, Montag von 15 bis 17 Uhr, an. Das Angebot ist für die Patient:innen freiwillig und kostenlos. Unsere Ehrenamtlichen besuchen verschiedene Stationen, um den kranken Personen in unterschiedlichster Form beizustehen. Auf sehr einfühlsame Art und Weise werden Gespräche geführt, Patient:innen bei Spaziergängen begleitet oder mit kleineren Besorgungen, Telefonaten oder Behördengängen unterstützt. All diese Dienste erfolgen unter Einhaltung der Schweigepflicht.

Derzeit besteht das Team des Krankenhausbesuchsdienstes aus acht, ausschließlich weiblichen, Mitgliedern.

Neue Mitglieder, die engagiert, interessiert und offen sind, sind jederzeit herzlich willkommen!

Seit 2021 fungiert Frau Rosemarie Feldmann als Ehrenamtskoordinatorin des Klinikums Garmisch-Partenkirchen und ist Ansprechpartnerin für alle ehrenamtlich im Klinikum Tätigen. Ihre Aufgabe ist es, die Koordination zwischen Ehrenamt und Klinikum zu verbessern.

Im November 2023 konnten unsere Ehrenamtlichen nach dreijähriger Pause endlich ihren aktiven Dienst im Klinikum wieder aufnehmen. Wir sind überglücklich, dass nach so langer Zeit die ehrenamtliche Tätigkeit des Krankenhausbesuchsdienstes im Klinikum wieder angeboten werden kann. Durch die Arbeit des Krankenhausbesuchsdienstes muss sich kein Patient und keine Patientin, der oder die im Klinikum Garmisch-Partenkirchen medizinisch behandelt werden muss, allein fühlen. Das Angebot wurde in der Vergangenheit von vielen Patient:innen dankbar angenommen.

Trotz der erschwerten Bedingungen in den letzten Jahren dürfen wir immer noch auf die Unterstützung von Monika Bruchertseifer, Astrid Lacher, Bernadette Lingg, Inge Lössl, Lydia Porer, Sylvia Schröder, Marie Wex und Waltraud

Zila zurückgreifen. Daher möchten wir uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern des Krankenhausbesuchsdienstes – für ihren wertvollen Beitrag, Einsatz und ihre langjährige Treue – bedanken!

Bernadette Lingg leitet die Gruppe des Krankenhausbesuchsdienstes und ist Kontaktperson zum Sozialdienst kath. Frauen e.V. Garmisch-Partenkirchen. Vertreten wird Bernadette Lingg von Waltraud Zila. Herzlichen Dank! Von einem Mitglied mussten wir dieses Jahr leider voller Trauer Abschied nehmen.

Am 29. Juni hat sich die Gruppe mit der Ehrenamtskoordinatorin des Klinikums Garmisch-Partenkirchen zu einem gemeinsamen Kennenlernen getroffen. Am 28. Juli wurde gemeinsam das Sommerfest des Klinikums Garmisch-Partenkirchen im Garmischer Festzelt gefeiert. Am 23. September waren Mitglieder des Krankenhausbesuchsdienstes am Gesundheitstag im Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen vertreten. Am 11. November hat das LEIFHEIT Service-Zentrum zu einem Tag der offenen Tür geladen, in dessen Rahmen viele Einrichtungen ihre ehrenamtlichen Angebote vorgestellt haben. Bernadette Lingg hat an diesem Tag den Krankenhausbesuchsdienst des SkF vertreten. Am 18. Dezember hat sich das Team zum Abschluss des Jahres zu einem gemeinsamen Essen getroffen.

Am 1. Januar 2024 wechselte Nicola Meyn als Mitarbeiterin des SkF und

zuständige Ansprechpartnerin für den Krankenhausbesuchsdienst intern den Fachbereich und übergab die Aufgabe an Archontia Telaki. Vielen Dank!



Wenn Sie Interesse am **Krankenhausbesuchsdienst** bekommen haben, dann melden Sie sich gerne unter:

Telefon: 08821 96672-0
E-Mail: telaki@skf-garmisch.de

oder über unsere Website:
www.skf-garmisch.de/kontakt



Eltern-Kind-Einrichtung – Haus „St. Monika“



Steckbrief

Unsere teilbetreute Einrichtung (§ 19, SGB VIII) gibt es schon seit 1988. Sie bietet mittlerweile Platz für insgesamt 10 Familien, die bei uns Hilfe finden, wenn sie eine Lebens- und Zukunftsperspektive suchen. Wir unterstützen bei alltäglichen Problemen, bei der Haushaltsführung oder dabei eine berufliche oder schulische Perspektive zu entwickeln. Darüber hinaus beraten und unterstützen wir bei Überschuldungen, bei Beziehungsproblemen oder wenn Kinder in ihre Familien zurückgeführt werden sollen. Bei all dem steht die Bindung zum Kind immer im Mittelpunkt.

Ziel aller Familien bei uns ist es, eine Lebens- und Zukunftsperspektive zu erarbeiten. Die Bindung zum Kind/ zu den Kindern steht dabei immer im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die Familien sollen mit unserer Hilfe dazu befähigt werden ihr Leben nach dem Aufenthalt in unserer Einrichtung eigenständig und selbstbestimmt leben zu können. Hierzu gehören auch Hilfestellungen bei der Haushaltsführung, bei Alltagsproblemen, den Finanzen, der Begleitung von Umgängen, aber auch bei der Entwicklung einer beruflichen oder schulischen Perspektive. Die Einbeziehung des vorhandenen Familiensystems sowie der Kindsväter ist auch ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Unsere Eltern-Kind Einrichtung Haus „St. Monika“ hat sich einem Wandel unterzogen. Im September 2023 zogen wir endlich in den Neubau, der in unserem ehemaligen Garten entstanden ist. Nach Monaten der Bauphase, geprägt von Baustellenlärm, unterschiedlichsten Handwerkern und Problemlagen, aber auch mit viel Vorfreude, ist uns der Umzug gut gelungen. So durften mit uns gemeinsam drei Familien vom Alt- in den Neubau ziehen. Hier hat nun jede Familie ein eigenes, kleines Apartment zur Verfügung und kann somit auch ein bisschen mehr Privatsphäre genießen. Da wir mit dem Umzug auch Schritt für Schritt den Weg von der Teilbetreuung in den vollstationären Betrieb gehen, ist es uns nun möglich auch minderjährige Mütter aufzunehmen. Somit war zum Ende des Jahres eine noch nicht volljährige Schwangere bei uns eingezogen. Eine Premiere mit neuen, spannenden Herausforderungen, auch für uns Mitarbeiter:innen.

2023 wohnten bei uns insgesamt fünf verschiedene Familien. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres ein Auszug durch regelmäßige Hausbesuche in Form einer Nachbetreuung von uns begleitet. Insgesamt gab es zwei Neueinzüge und einen Auszug. Aufgrund des anstehenden Umzuges wurde der freigewordene Platz erst nach dem Umzug

wieder neu belegt. Zum Ende des Jahres 2023 waren somit vier der acht Apartments, die es im Neubau gibt, belegt.

Darüber hinaus wurden durch uns die Rückführung eines fremd untergebrachten Kindes in den Haushalt der Mutter begleitet, sowie eine Inobhutnahme, weg von der Mutter, hin zu einer Fremdunterbringung vollzogen. In letzterem Fall war es uns wichtig, dass auch die Mutter nach dem Verlust ihres Kindes, von uns eine Zeit lang begleitet werden konnte – auch wenn das System hierfür noch keine Refinanzierung

vorgesehen hat und die Kosten entsprechend vom SkF Ortsverein Garmisch-Partenkirchen selbst getragen werden mussten.

Die Arbeit mit den Familien ist immer vielschichtig und jede Familie bringt ihr eigenes „Päckchen“ mit. Hier ist kein Fall wie der andere und wir Mitarbeiter:innen müssen zu Beginn immer einen Fahrplan festlegen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt der Familie. Unsere tägliche Arbeit ist stets geprägt von einer hohen Flexibilität aller Mitar-





dort angrenzenden Märchenweg, inklusive einem leckeren Picknick. Und im Sommer waren wir gemeinsam im Freibad in Farchant.

Gekocht, gebacken und gefeiert wurde bei uns in der Einrichtung natürlich auch. Hierzu gehört das einmal wöchentlich stattfindende gemeinsame Abendessen. Hier kocht immer eine Familie zusammen mit einer Mitarbeiterin von uns – gegessen wird dann mit der gesamten Hausgemeinschaft. Die dafür benötigten Lebensmittel können, Dank der jährlich wiederkehrenden Spende von *Sternstunden*, besorgt werden. Herzlichen Dank dafür! Wir freuen uns immer sehr darüber.

Auch einen internen Tag der offenen Tür für alle Kolleg:innen haben wir bei uns ausgerichtet. Bewirtet von der Tee- und Wärmestube unseres Vereins konnten sich alle interessierten Mitarbeitenden die neue Einrichtung bei einem gemütlichen Beisammensein anschauen.

beiter:innen, damit wir schnell und bedürfnisorientiert handeln können.

Natürlich gab es auch 2023 wieder gemeinsame Ausflüge bei uns und einige Feiern rund um die Feste im Jahreskreis. So machten wir zum Beispiel mit allen aus dem Haus einen Ausflug nach Krün zum Wasserspielplatz und den

Spielgruppe – In den neuen Räumen der Eltern-Kind-Einrichtung

Steckbrief

Das Angebot der Spielgruppe richtet sich an Eltern, deren Kinder noch nicht in einer Krippe oder in einem Kindergarten betreut werden. Wir bieten Kindern ab 2 Jahren Kontakt zu Gleichaltrigen in einer Kleingruppe.

Die Spielgruppe findet seit mehr als 25 Jahren immer dienstags und donnerstags von 8.30 – 11.30 Uhr statt. Insgesamt stehen Plätze für 10 Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis zum Eintritt in den Kindergarten zur Verfügung. Während der Betreuungszeit beschäftigen sich 2 bis 3 Mitarbeiterinnen mit den Kindern und malen, basteln, spielen, singen und toben gemeinsam mit ihnen im Garten.

Unabhängig von Herkunft und Status werden erste Freundschaften zwischen den Kindern und auch bei deren Eltern geknüpft. Der SkF Garmisch-Partenkirchen ebnet mit diesem Angebot im Haus „St. Monika“ den Weg für benachteiligte Familien hin zu fest im Ortsverband integrierten Familien, damit Integration und Solidarität gelingen.

Auch mit dem Umzug in den Neubau und zukünftig im Umbau mit direktem Gartenzugang und erweiterten Räumlichkeiten wird dieses beliebte Angebot erhalten bleiben – Anmeldungen für 2024 und 2025 liegen bereits vor.

Mit dem ersten Teil-Umzug gab es auch viele personelle Veränderungen. Insgesamt drei wunderbare Erzieherinnen, langjährige Fachkräfte mit hohem Engagement auf Minijobbasis, wechselten die

Arbeitsstelle – teilweise hin zu festen Anstellungen in der Region. Wir wünschen Frau Böcker (nach 25 Jahren SkF), Frau Rzepa und Frau Wildenauer alles Gute für ihre Zukunft!

Seit September 2023 dürfen wir nun Julia Schurda als Anerkennungspraktikantin Erzieherin im Team Haus „St. Monika“ begrüßen. Sie arbeitet gemeinsam mit Frau Wackerle in der Betreuung der Spielgruppenkinder.

Für 2024 stehen weitere spannende Veränderungen bei uns in der Einrichtung an. Im Zuge der Umstellung in den vollstationären Betrieb wird sich unser Team in den nächsten Monaten stetig erweitern, damit wir in naher Zukunft eine Vollbelegung erreichen können. Hierfür wird unsere Einrichtung dann 24/7 von Fachkräften besetzt sein, das bedeutet, dass wir dann auch nachts und an den Wochenenden da sein werden.

Natürlich möchten wir hier auf diesem Weg auch all unseren Unterstützenden danken, die unsere Arbeit durch ihr ehrenamtliches Engagement oder ihre finanzielle Unterstützung erst möglich machen. Ohne Sie wäre viel Wertvolles nicht möglich!



Die Highlights der Spielgruppe des Jahres 2023 waren das alljährliche Sommerfest im Juli und der Ausflug zum Spielplatz in Krün, der gemeinsam mit den Eltern unserer Kinder und deren Geschwistern am Ende des Spielgruppenjahres stattfinden konnte. Obwohl das Sommerfest zunächst wetterbedingt verschoben werden musste, konnten die Kinder an einem anderen Termin ihre Zirkusshow starten: sie waren als Akrobaten, Löwen und viele weitere Zirkusartisten im „Zirkuszelt“ in unserem Gruppenraum zu bestaunen. Im Anschluss wurde im Garten gefeiert.

10 Kinder
davon 2 Plätze für Kinder aus dem Haus „St. Monika“

2 x wöchentlich je 3 Stunden

Je 2 Fachkräfte in der Gruppe
– konstante Gruppenleitung und fachliche Begleitung durch eine Heilpädagogin.

Die Kinderkrippe in Murnau



Steckbrief

Die SkF Kinderkrippe ist eine Kindertageseinrichtung, deren sozialpädagogisches Angebot die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern zwischen sechs Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten anbietet.

Im Sommer 2023 ist eine dunkle Wolke über unserer Kinderkrippe aufgezogen. Aufgrund des Fachkräftemangels und massivem Personalwechsel mussten wir die Betreuungsplätze weiter reduzieren, zeitweise das pädagogische Angebot herunterfahren und die Öffnungszeiten vorerst einschränken.

Wir konnten diese herausfordernde Zeit nur deshalb gut überbrücken, weil sowohl das verbliebene Personal als auch die Familien unglaublich gut zusam-

mengearbeitet haben. Sowohl die Kolleginnen als auch die Eltern sind an vielen Tagen über sich hinausgewachsen.

Besonders zu erwähnen sind die positiven Erfahrungen der ehrenamtlichen Mitarbeit in der Gruppe von Frau Heike Abt. Sie, selbst Mutter eines Kindes, welches in der Krippe betreut wird, hat an manchen Tagen mitgearbeitet und ist für uns als „Aushilfspädagogin mit Herz“ eine große Unterstützung gewesen. Vergelt's Gott dafür.

Sehr erfreulich war für uns der Umstand, dass wir im Juni sehr kurzfristig Frau Valeria Hemm als neue Leitung gewinnen konnten. Die gebürtige Murnauerin kann neben ihrer Ausbildung zur Staatlich Anerkannten Erzieherin eine Weiterbildung als Fachkraft für Inklusion vorweisen und ist zertifizierte Kneipperzieherin. Neben ihr durften wir vier weitere neue Kolleginnen im Team begrüßen und freuen uns auf frischen Wind und neue Ideen.

Mitte des Jahres haben wir die Großeltern der Kinder zu einem „Oma & Opa Tag“ eingeladen. Oft können diese sich nicht vorstellen, wie ihre Enkel den





Tag bei uns erleben und wie der Alltag in einer Kinderkrippe abläuft. Nach einem gemeinsamen Morgenkreis durften Omis und Opas gemeinsam mit den Kindern das Spielmaterial ausprobieren und deren Portfolio Ordner bestaunen. In Portfolio-Ordnern dokumentieren, neben den von den Kindern gestalteten Kunstwerken auch viele Fotos die Entwicklungsschritte der Kinder, sowie Projekte und Angebote. In einem gemütlichen Rahmen konnten sich die Großeltern bei Kaffee, Tee und Kuchen miteinander austauschen und ins Gespräch kommen.

Im Oktober besuchten uns Mitarbeitende der VR-Bank Werdenfels eG, die im Rahmen ihres Personalentwicklungsprogramms „Führungskraft entwickelt“ haben und mit uns gemeinsam einen Barfußpfad in unserem Garten anlegten. Wir bedanken uns nicht nur für die Geldspende in Höhe von 1.500,- Euro, sondern besonders bei Tobias, Ina, Marco und Philomena für die tatkräftige Unterstützung. Sie haben die Schaufeln in die Hand genommen und gezeigt, dass sie anpacken können. Mit dem Barfußpfad können die Kinder in der Kinderkrippe nun barfuß ihre Sinne fördern und stärken.

Im November hatten wir Besuch von unserem Bürgermeister Herrn Rolf Beu-

ting. Er hat sich ein persönliches Bild von der SkF Kinderkrippe gemacht und Unterstützung zugesagt. Direkt nach dem Besuch wurde der Schallschutz in den Räumlichkeiten erweitert, neue Geräte für den Garten bestellt und neuer Spielsand für die Sandkästen zugesagt. Bei der Gelegenheit durften die Kinder dem „Chef von Murnau“ ihr Martinsspiel als Generalprobe für den Laternenumzug zu St. Martin vorführen.

Für das Jahr 2024 ist geplant, die alte Voliere im Garten zu einem Gewächshaus umzufunktionieren. Hier sollen die Kinder die Möglichkeit bekommen, als „kleine Gärtner“ Erfahrungen zu sammeln. Sie sollen selbst säen, pflanzen, gießen, pflegen und den Pflanzen beim Wachsen zusehen.

Vom Setzling zur Pflanze, von der Blüte zur erntefähigen Frucht, wir wollen die Natur erlebbar machen und freuen uns schon jetzt auf Radieschen, Erdbeeren, Schnittlauch und Co.

Um die Kosten zu decken suchen wir Spender, die uns finanziell unter die Arme greifen möchten.

Gefördert durch



Unser Ziel für das kommende Jahr ist es, das Team mit pädagogischen Mitarbeitern zu vergrößern. Wir wollen wieder mit vier Gruppen und erweiterten Öffnungszeiten laufen können.

Kinderpfleger:innen, Erzieher:innen oder Heil- und Sozialpädag:innen, die Interesse haben uns kennenzulernen, dürfen sich gerne und unverbindlich in der Kinderkrippe bei Frau Valeria Hemm unter unserer Telefonnummer 08841/626800 melden oder direkt eine Bewerbung an bewerbungen@skf-garmisch.de schreiben.

Hier finden Sie zudem unsere aktuellen Stellenangebote online:



Das Frauenhaus Murnau – Ein sicheres Zuhause für Frauen mit ihren Kindern



Steckbrief

Das Frauenhaus Murnau bietet eine geschützte, vorübergehende Wohnmöglichkeit und Beratung für von häuslicher Gewalt betroffene oder bedrohte Frauen und Kinder. Daneben beraten wir in der Nachbetreuung ehemalige Bewohnerinnen und in der ambulanten Beratung von häuslicher Gewalt und Stalking betroffene Frauen. Außerdem bieten wir auch eine Onlineberatung an. Der Zugang zur Onlineberatung erfolgt über die Homepage des SKF.

Das Frauenhaus ist für hilfesuchende Frauen telefonisch unter Telefon 08841 5711 rund um die Uhr erreichbar.

Im Jahr 2023 konnte die Spendenakquise für die neue Sicherheits- und Schließanlage so erfolgreich betrieben werden, dass die Neuinstallationen zu Jahresbeginn 2024 vorgenommen werden können. Der Sicherheitsstandard des Frauenhauses wird damit auf neuesten Technologien aufgebaut und entspricht den Anforderungen einer Schutzeinrichtung. Wir bedanken uns herzlich bei den großzügigen Spender:innen, die diese Anschaffung ermöglicht haben.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der im Frauenhaus betreuten Klientinnen mehr als verdoppelt. Aus verschiedenen Gründen war die Aufenthaltsdauer vieler Frauen nur sehr kurz. Knapp ein Viertel der Frauen konnte in ihre Wohnung zurückkehren, weil sichergestellt war, dass der Täter diese zu verlassen hatte. Ebenso viele Frauen fanden nach dem Frauenhaus Zuflucht bei Verwandten oder Freunden. Das führte dazu, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Jahr 2023 nur 53 Tage (2022 waren es 136 Tage) betrug. Die Anzahl der Nachbetreuungen hat sich von 2022 auf 2023 dafür mehr als verdoppelt. Das ist sicher dem Umstand geschuldet, dass während der teilweise kurzen Aufenthaltsdauer viele Themen nicht ausreichend bearbeitet werden konnten.

Der fehlende Wohnraum stellte Klientinnen wie Beraterinnen weiterhin vor große Herausforderungen. Das Ausweichen auf Kompromisslösungen, wie ein Unterschleifen bei Verwandten, ist hier ganz sicher nicht der Königsweg.

Das Fehlen von echten, tragfähigen und langfristigen Perspektiven für Frauen und ihre Kinder führt leider manchmal auch dazu, dass Frauen sich für die Rückkehr zum misshandelnden Partner entscheiden.

Im Jahr 2023 wurden die Frauen im Haus in insgesamt 1.405 Beratungsgesprächen zu unterschiedlichen Themen beraten. Hier einige Beispiele:

- erlebte Gewalt und Herabsetzung
- medizinische/psychologische Anbindung zur Aufarbeitung
- Grundsicherung des Lebensunterhaltes durch Sozialleistung
- weitere berufliche Perspektive
- Sicherheitskonzept
- Behördenangelegenheiten
- Kinderbetreuung und Schule

Die Kinder wurden in 828 Einzel- und Gruppenangeboten betreut und individuell gefördert. Die Erzieherinnen standen den Müttern kleiner Kinder auch in Fragen der Säuglingspflege, Stillen und frühkindlichen Förderung zur Verfügung.

Besondere Highlights im Kinderbereich waren im letzten Jahr die Ausflüge mit allen Mamas und Kindern. Wir waren im Zirkus, auf einem Erlebnis-Gnaden-Hof für Tiere, auf einem Naturlehrpfad, beim Eisessen, auf einem Moos-Spaziergang, auf dem Spielplatz und in einem Mütterkaffee mit Second-Hand-Laden. Diese Ausflüge unterstützten den Zusammenhalt der einzelnen Familien untereinander und ermöglichten den Kindern und Müttern eine unbeschwertere Auszeit.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, da wir Rund-um-die-Uhr telefonisch erreichbar sein müssen. Das ist nur mit ehrenamtlicher Unterstützung zu stemmen. Die Frauen übernehmen die Rufbereitschaft nachts, an Wochenenden und Feiertagen.

Einige unterstützen unsere Bewohnerinnen z. B. auch mit einer Begleitung zu Gericht. Um das gewährleisten zu können, brauchen wir immer wieder neue, engagierte Frauen. Diese fanden wir überwiegend durch die Zusammen-



Zum Verbleib von 17 Frauen nach dem Frauenhaus:

- Rückkehr zum Partner: 1
- In ehem. Wohnung ohne Partner: 4
- Neue eigene Wohnung: 6
- Verlegung in ein anderes Frauenhaus: 1
- Zu Verwandten oder Freunden: 4
- Arbeit mit Wohnmöglichkeit: 1
- Zum Jahreswechsel noch im Haus: 2

arbeit mit dem Freiwilligenzentrum „Auf geht's“ in Garmisch-Partenkirchen, über unsere Homepage oder durch Öffentlichkeitsarbeit, z.B. im Rahmen eines Interviews mit Radio Oberland. Voraussetzungen, die unsere ehrenamtlichen Frauen benötigen, sind ein PKW und ein Smartphone. Die fachliche Einarbeitung, Unterstützung, Begleitung und Fortbildung erfolgen durch eine Mitarbeiterin des Frauenhauses.

Im Rahmen der fortlaufenden Schulungen und Unterstützung gab es im Jahr 2023 unter anderem einen sehr hilfreichen Abend zum Thema „Psychische Krisen und Erkrankungen“.

Wir freuen uns sehr, dass wir vergangenes Jahr drei neue Frauen für diese Arbeit gewinnen konnten, so dass momentan eine Gruppe von insgesamt 16 Ehrenamtlichen die Rufbereitschaft übernimmt.

Interessierte können sich unter **08841/ 5711** oder **frauenhaus@skf-garmisch.de** melden.

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



Interventionsstelle Murnau – Hilfe und Unterstützung für Frauen und Kinder, die Opfer von Häuslicher Gewalt sind



Steckbrief

Die Interventionsstelle Murnau ist für die Landkreise Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau zuständig. Sie ist Bindeglied zwischen den Opfern und der Polizei. Unsere proaktive Beratungsstelle in Murnau ist eine Fachstelle zur Beratung bei häuslicher Gewalt und Stalking und umfasst dabei alle Formen von häuslicher Gewalt, denn Gewalt an Frauen hat viele Gesichter: neben der physischen Gewalt sind auch psychische, sexuelle, soziale, ökonomische und digitale Gewalt sowie Stalking, drohender Ehrenmord und Zwangsheirat Formen häuslicher Gewalt.

Die Interventionsstelle kann erst dann zu einer betroffenen Frau Kontakt aufnehmen, wenn die Polizei aufgrund eines Einsatzes oder einer Kontaktaufnahme durch die Frau eine Einverständniserklärung erhalten hat und diese an die Interventionsstelle übermittelt wurde.

Ziel unserer proaktiven Vorgehensweise ist es, betroffene Frauen zu beraten, welche bislang über die Komm-Struktur nicht erreicht werden konnten. Dafür gibt es neben Scham, fehlendem Mut, Angst oder mangelnden Sprachkenntnissen viele weitere Gründe.

Jede Frau hat das Recht auf ein gewaltfreies, selbstbestimmtes Leben. Die von Gewalt betroffenen Frauen und Kinder benötigen umfassenden Schutz. Gewalt bringt auch existenzielle Not und Wohnungsnot mit sich. Die Begleitung der von Gewalt betroffenen Frauen in ein selbstbestimmtes Leben und in eine eigene, bezahlbare Wohnung wird durch den akuten Wohnungsmangel enorm erschwert.

Im Berichtsjahr 2023 übermittelten die Polizeibeamten der kooperierenden Landkreise Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau insgesamt 52 Einverständniserklärungen von Frauen an die Interventionsstelle. Es folgten 82 Beratungen.

Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen kooperiert die Interventionsstelle mit den Polizeiinspektionen in Garmisch-Partenkirchen und Murnau. Im Landkreis Weilheim-Schongau mit den Polizeiinspektionen in Weilheim, Schongau und Penzberg.

52
 Einverständniserklärungen von Frauen
 an die Interventionsstelle
 ⋮
 82
 Beratungen

Der Schwerpunkt unserer Beratung lag in der Aufklärung über rechtliche Schutzmöglichkeiten und der Sicherheitsplanung zum persönlichen Schutz vor erneuter Gewalt. Darüber, wie viele Frauen die Möglichkeit der Beantragung einer gerichtlichen Schutzanordnung für sich und ihre Kinder in Anspruch genommen haben, hat die Interventionsstelle nicht immer Kenntnis. Die Entscheidung über die Inanspruchnahme einer weiteren Beratung liegt allein bei den betroffenen Frauen.

Auch im Jahr 2023 konnte die Interventionsstelle einen Dolmetscherdienst in Anspruch nehmen. Die zur Verfügung gestellten Dolmetscherinnen sind speziell für den Bereich der häuslichen Gewalt geschult und können im Moment in mehr als 20 Sprachen die Beratungen unterstützen. Es ist wichtig, dass auch ausländische Frauen über ihre Rech-

te und Schutzmöglichkeiten informiert werden können.

Eine große Herausforderung im Bereich der häuslichen Gewalt besteht darin, dass die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Vielzahl von bereits vorhandenen Maßnahmen zum Schutz der Frauen weiterhin konsequent auf allen Ebenen und von allen Akteuren angewandt und umgesetzt werden. Kooperationen und Netzwerke sind nach wie vor wichtige und große Aufgabengebiete für die Mitarbeiterinnen der Interventionsstelle.

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Gesetzliche Betreuungen – für Menschen, die Unterstützung brauchen



Steckbrief

Als gesetzliche Betreuer:innen unterstützen wir Menschen ab 18 Jahren, die auf Grund einer gesundheitlichen, geistigen und / oder psychischen Erkrankung Teile ihres Alltags nicht mehr selbständig erledigen können. Das Amtsgericht legt die Bereiche, in denen wir unterstützen und betreuen genau fest. Dies kann z.B. im Bereich von schriftlichen Angelegenheiten und Korrespondenzen mit Ämtern und Behörden sein. Ebenso helfen wir im Bereich der Vermögenssorge, d.h. bei Schwierigkeiten, wenn die Fähigkeit zum Haushalten mit dem Einkommen nicht mehr gut gelingt, oder auch im Bereich der Gesundheitsvorsorge, d.h. wenn es aus eigenen Kräften und Verständnisfähigkeit nicht mehr möglich ist, in gesundheitlichen Belangen den Überblick zu behalten oder auch Entscheidungen in diesem Gebiet zu treffen. Auch die Frage nach einer bedarfsgerechten ambulanten oder stationären Versorgung kann im Bereich der Organisation der ambulanten Versorgung Thema sein.

Der Hilfebedarf ist unterschiedlich und wird gemeinsam mit dem betroffenen Menschen bei Gericht erörtert. Nur wenn der hilfebedürftige Mensch zustimmt, kann es zu einer Betreuung kommen, außer es liegt eine akute Selbst- oder Fremdgefährdung vor. Hier kann auch eine Betreuung gegen den Willen der Person eingerichtet werden.

Zum 01.01.2023 wurde das Betreuungsrecht reformiert. Das wesentliche Ziel der Reform war es, per Gesetz festzulegen, dass die betreuten Menschen noch stärker in die Entscheidungsprozesse und zu bewältigenden Themen eingebunden werden. Es sollen für Betroffene nicht nur Dinge erledigt werden, vielmehr sollen diese durch die Betreuer:innen so weit Unterstützung erhalten, dass sie vieles selbstständig erledigen können. So sind Betreuer:innen oftmals „Übersetzer:innen“ für schwierige Lebens- oder Gesprächssituationen. Es ist wichtig den zu betreuenden Menschen die Entscheidungen und Themen, die es zu besprechen gibt, in einer für sie verständlichen Weise näherzubringen.

Der Wunsch und mutmaßliche Wille der Betreuten sollen zentraler Maßstab des Handelns sein. Die Betreuer:innen müssen hier den Fokus setzen und die Vorstellungen davon, wie die Betreuten ihr Leben gestalten möchten, als Priorität festlegen. Auch hier gibt es natürliche Grenzen, nämlich wenn die Wünsche selbstschädigend wären oder unrealistisch sind. Diese Arbeitseinstellung, den Menschen mit Respekt und Offenheit zu begegnen, sie mit Interesse und Aufmerksamkeit anzuhören und die unterschiedlichsten Lebensstile zu ak-

zeptieren, war uns auch bereits vor der Reform sehr wichtig. Betreuung wird von uns als Angebot verstanden, den Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und die dafür notwendigen Hilfsangebote zu organisieren und die Fäden zusammenzuführen.

Wir betreuen in diesem Jahr insgesamt 71 Menschen, davon waren 33 Männer und 38 Frauen. Unser ältester Betreuer war 96 Jahre, der Jüngste 32.

Großen Wechsel gab es im Betreuer-team, welches im Verlauf des Jahres 2023 neu „gemischt“ wurde. Herr Kurt Paul verließ uns zum 01.03.23 in den Ruhestand. Für ihn kam Frau Patricia Hübler. Frau Rosemarie Strasser reduzierte ihre Tätigkeit stark zum 01.07.23. Für sie kam ab 01.10.23 Frau Anna Anglada und zum 01.11.23 Frau Cornelia Zeitler. Frau Nicola Meyn beendete ihre Tätigkeit als Betreuerin zum 31.12.23. Im Bereich der Verwaltung ging Frau Karin Abold zum 01.03.23 in den Ruhestand.

Allen Kollegen und Kolleginnen auf diesem Wege vielen Dank für ihre langjährige Tätigkeit und ihr Engagement!

SIE
trauen sich was zu!

Ehrenamtliche
rechtliche Betreuung
Verantwortung
übernehmen.
FÜR ANDERE.
Mit ganzem Herzen

Der SkF ist immer auf der Suche nach engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die gerne ehrenamtlich rechtliche Betreuungen übernehmen möchten.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter:
Tel. 08821 96672-0
oder per E-Mail unter:
betreuungen@skf-garmisch.de

Beratung zum Betreuungswesen – Querschnittarbeit



Steckbrief

Häufig wird eine gesetzliche Betreuung auch von Familienangehörigen ehrenamtlich geführt. Dies ist der Fall, wenn es keine Vorsorgevollmacht gibt und ein Mensch beispielsweise durch einen Unfall oder Krankheit in eine gesundheitliche Notlage gerät und sich selber nicht mehr helfen kann.

Ebenso gibt es engagierte Personen, die sogenannte ehrenamtliche Fremdbetreuer:innen sind, also keine familiäre oder freundschaftliche Bindung haben und vom Amtsgericht für diese Aufgabe bestellt werden.

Diesem Personenkreis bieten wir eine kostenlose Beratung und verschiedene Schulungsmöglichkeiten an. Ebenso beraten wir zu den Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

In 2023 konnten wir wieder ein interessantes Fortbildungsprogramm mit hochqualifizierten Referent:innen anbieten.

70
Fallzahlen / Klient*innen
⋮
11
Veranstaltungen und Vorträge

Herr Wedigo von Wedel vom Verein H-Team e.V. in München, informierte die Anwesenden zum Thema Messie-Syndrom: Was bedeutet es für die betroffene Person, das Umfeld und welche Hilfen gibt es bei Vermüllung?

In der darauffolgenden Veranstaltung referierte Dipl. Sozialpädagogin Josefa Wassermann, Leiterin der Betreuungsstelle Garmisch-Partenkirchen, zu den Eckpunkten der Betreuungsrechtsreform die ab 01.01.23 in Kraft trat: Welche Änderungen bringt die Reform des neuen Gesetzes und was bedeutet dies für die ehrenamtlichen Betreuer:innen?

Über das Thema Erstbericht und Vermögenssorge erfuhren die Teilnehmenden durch die Rechtspflegerin Frau Sonja Brandner wichtige Informationen.

Des Weiteren konnten wir eine Veranstaltung zum Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung anbieten. Wir informierten über die Unterschiede der beiden Themen und die Bedeutung und Auswirkung dieser Möglichkeiten der privaten Vorsorge.

Zum Thema Kommunikation in der rechtlichen Betreuung konnten wir Frau Sorana Plostinaru (M.A. Sozialer Arbeit) gewinnen: Was ist wichtig bei Gesprächen zu dritt? Wie gelingt es, dass der Betreute stets mit einbezogen wird und nicht über ihn, sondern mit ihm kommuniziert wird?

Frau Katrin Müller Stoy, Richterin und Hochschulprofessorin, sowie Mitglied der „Initiative München“, ist Fachfrau zum Thema Freiheitsentziehende Maßnahmen. Sie berichtete im Herbst in Murnau über „Psychopharmaka in Altenheimen“: Freiheitsentzug durch Medikation. Worauf muss der gesetzliche Betreuer achten und was ist genehmigungspflichtig?

Im Herbst konnten wir für alle Interessierten außerdem eine zweiteilige Einführung zum Thema gesetzliche Betreuung / Unterstützungsmöglichkeiten bei der gesetzlichen Betreuung anbieten:

Was bedeutet eine gesetzliche Betreuung? Welche Akteure sind in diesem Verfahren beteiligt? Welche Aufgabenkreise gibt es? Stets unter Berücksichtigung des Leitgedanken „Was ist der Wunsch der betreuten Person“?

Am Jahresende wurden in Murnau die Anwesenden von der Palliativfachkraft und freiberuflichen Referentin Frau Christine Saller über das Thema Patientenverfügung informiert: das wichtige Instrument zur Selbstbestimmung und Formulierung der Wünsche und Vorstellungen im schwerwiegenden Krankheitsfall.

Abgerundet wurde unser Veranstaltungsprogramm jeweils von einer Frühlings- und Herbsttrunde für unsere ehrenamtlich Fremdbetreuenden. Dies ist ein geschlossener Kreis für diesen Personenkreis, der ab 01.01.2023 nun auch gesetzlich stärker an den Betreuungsverein gebunden ist.

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Ambulante Wohngemeinschaft für Menschen mit psychischen Erkrankungen – die WG



Steckbrief

Mit einer chronischen psychischen Erkrankung zu leben, bedeutet für viele Menschen, dass sie in ihrem Alltag überfordert sind und dadurch in Lebenskrisen geraten können, die einen stationären Aufenthalt in einer Psychiatrie nötig machen. Gleichzeitig besteht ein großer Wunsch nach einem selbstständigen Leben in einer eigenen Wohnung. Die ambulant betreute Wohngemeinschaft des SkF bietet für insgesamt acht Personen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen auf ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben vorzubereiten. Zwei Sozialpädagoginnen unterstützen die Bewohner:innen entsprechend ihres persönlichen Hilfeplans dabei, individuelle Problemlagen zu ermitteln und gemeinsam Lösungsstrategien und Ziele zu erarbeiten.

Das Betreuungsangebot der WG hilft den Bewohner:innen dabei, persönliche Krisen- und Belastungssituationen besser zu bewältigen, eine sinnvolle Tagesstrukturierung zu erreichen, soziale Beziehungen zu gestalten, lebenspraktische Fertigkeiten zu erlangen und sich eine berufliche Perspektive zu erarbeiten. Die Unterstützung findet im Rahmen von Einzelgesprächen und Gruppenangeboten statt, die sich immer an den persönlichen Problemlagen und Ressourcen der Betroffenen orientieren.

An den Werktagen finden täglich Gruppenaktivitäten statt. So dient das tägliche Meeting am Morgen dazu, zu klären, was bei den Bewohner:innen ansteht, wie ihre Befindlichkeit ist und welche Aufgaben erledigt werden müssen. Zweimal in der Woche findet ein gemeinsames Frühstück statt, welches das Gemeinschaftsgefühl fördert.

In der wöchentlichen Hausversammlung werden die Putzpläne für alle Gemeinschaftsräume erarbeitet und Aufgaben für die Gemeinschaft verteilt. Alle Bewohner:innen haben zwar ein eigenes Zimmer, für das sie selbst verantwortlich sind, aber für die Gemeinschaftsbäder, Gemeinschaftsküchen und die Aufenthaltsräume müssen sie regelmäßig Putzdienste übernehmen.

Die Sozialpädagoginnen geben dazu eine Rückmeldung oder unterstützen und motivieren, wenn es nötig ist. In weiteren Gruppenangeboten werden soziale Kompetenzen trainiert, aber auch mal im Garten gearbeitet oder gemeinsam gekocht und gegessen. Das langfristige Ziel dabei ist immer die stetige Verselbstständigung der Bewohner:innen.

In der täglichen Arbeit können wir häufig mit den psychischen Erkrankungen verbundene Problemlagen erkennen, welche die Bewohner:innen in ihrem Alltag stark einschränken. Wiederkehrende Störungsbilder wie Kontaktarmut, Ängste, Antriebslosigkeit und ein mangelnder Realitätsbezug können durch die Einbindung in die Wohngemeinschaft deutlich verbessert werden.

Auch im Jahr 2023 haben wir regelmäßig gemeinsame Freizeitaktivitäten unternommen, so sind wir gemeinsam spazieren gegangen und das ein oder andere Mal auch eingekehrt, und wir waren beim Bowling und Minigolf spielen. Im Sommer konnten wir sogar einmal an den Eibsee zum Schwimmen fahren und auf dem Staffelsee eine Bootsfahrt unternehmen. Einer der Höhepunkte ist in jedem Jahr unser mehrtägiger Ausflug, der im letzten September für drei Übernachtungen nach

Salzburg ging, wo wir gemütlich die Altstadt erkunden konnten. Bei einer Bootsfahrt auf der Salzach haben wir einen neuen Blick auf die Stadt bekommen und nach dem Besuch der Wasserspiele von Schönbrunn ist wirklich niemand von uns trocken geblieben. Zuletzt haben wir die Festung Hohen-salzburg erklommen und das herrliche Panorama genossen.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei der Langmatz-Stiftung bedanken, durch deren finanzielle Unterstützung diese Freizeitaktivitäten überhaupt erst möglich sind.

Die gemeinsamen Erlebnisse und neuen Impulse sind für die Bewohner:innen sehr wichtig. Sie stärken das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der WG und helfen unseren Klient:innen außerdem wieder stärker am Leben teilzunehmen und dem Rückzug aus der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Das Jahr 2023 war in der WG auch geprägt von vielen Aus- und Einzügen. Es sind insgesamt fünf Personen aus und auch wieder fünf Personen eingezogen. Dazwischen lagen zahlreiche Vorstellungsgespräche von Menschen, die sich für einen Platz in der WG beworben haben. Dabei handelte es sich immer um einen komplexen Prozess, da wir nicht nur auf die Bedürfnisse der Bewerber:innen achten müssen, sondern auch auf das Gesamtgefüge der WG, denn nicht für jeden/jede Bewerber:in ist die WG das passende Umfeld. Jeder Neueinzug ist für die Bewohner:innen mit vielen Anpassungen verbunden. Auffällig in diesem Bewerbungsprozess ist, die inzwischen stark gehäufte Zahl von Bewerber:innen, die keine eigenen Wohnung mehr haben und von der Psychiatrie in die Obdachlosigkeit entlassen werden müssen, wenn kein TWG-Platz gefunden wird.

Wir sind daher froh, dass wir zumindest einigen von ihnen inzwischen auf ihrem Weg in ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben unterstützen können.

Regelfinanzierung	Kostenträger für die Eingliederungshilfe ist der Bezirk Oberbayern
Finanzielle Unterstützung	Langmatz Stiftung
Plätze	9 Plätze davon 4 Frauen und 5 Männer
Krankheitsbilder	chronische Depression, paranoide Schizophrenie, posttraumatische Belastungsstörung, Schädel-Hirn-Trauma, Impulskontrollstörung, Zwangsstörung, Angststörung
Größere Ausflüge	3
Arbeit / Ausbildung	4 Personen (aktuell)
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Werdenfelser Werkstätten, KBO Institutsambulanz Garmisch-Partenkirchen, Condrops, Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen uvm. lokalen Akteuren aus dem sozialen Bereich.

Wichtige Ansprechpartnerinnen in der WG: Links Isabelle Zimmermann (B.A. Erziehungswissenschaften) und rechts Paola Vaninetti (Fachbereichsleitung, Dipl. Sozialpädagogin)



Therapeutische Wohngemeinschaft – TWG Isartal



Steckbrief

Die TWG Isartal in Mittenwald, unsere Therapeutische Wohngemeinschaft für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen und/ oder Suchterkrankung, startete im Oktober 2022 ihren Betrieb. Wir freuen uns sehr darüber, dass die Neueröffnung so gut angelaufen ist und wir im Sommer 2023 mit einer sehr stabilen und zufriedenen Bewohnerschaft voll belegt waren.

Die Plätze in der TWG Isartal waren sehr gefragt und zum jetzigen Zeitpunkt können wir feststellen, dass unsere Bewohner:innen zwischen ein bis zwei Jahre bei uns bleiben. Neben

regulären Auszügen nach gesunkenem Hilfebedarf verließen uns auch Bewohner:innen, die einen höheren Hilfebedarf haben, als wir in der TWG anbieten können. Die Bewohnerschaft in Mittenwald blieb mit 13 Bewohner:innen jedoch im Kern sehr stabil und beständig. Seit Eröffnung gab es insgesamt über 18 Aufnahmen in der TWG Isartal, dabei ist unser Frauenstockwerk mit drei Zimmern stetig voll belegt. Auch im neuen Jahr freuen wir uns über bereits viele neue Bewerbungen für unsere aktuell freien Plätze.

Die TWG Isartal hat sich im letzten Jahr zu einer großen Gemeinschaft entwickelt und ist für viele Bewohner:innen zu einer Art „Familienersatz“ geworden.

Besonders in therapeutischen Wohngemeinschaften sind die Mitbewohner:innen unserer Betreuten wichtige Bezugspersonen und neben dem therapeutischen Setting ein wichtiger Bestandteil auf dem Weg zur Stabilisierung, Genesung und Abstinenzhaltung. Um diesen Teamgeist und Gemeinschaftssinn zu stärken setzten die Kolleg:innen in Mittenwald viel Wert auf therapeutische Gruppenangebote und Freizeiten.

Durch großzügige Spendengelder konnten wir im vergangenen Jahr größere Ausflüge, wie Theaterbesuche, einen Besuch des botanischen Gartens, eine Schifffahrt auf dem Kochelsee, Museumsbesuche, Bowling, einen Besuch der Körperwelten, Bergbahnfahrten und Kinobesuche für die Gemeinschaft arrangieren.

Das Highlight des letzten Jahres war das große Angehörigen-Sommerfest im August mit rund 35 Gästen unserer Bewoh-

ner:innen. Die Grillparty war ein großer Erfolg und sowohl die Mitarbeitenden, als auch unsere Bewohner:innen, freuten sich sehr, dass wir so viele der Angehörigen in diesem Rahmen kennenlernen durften.

Unsere Klient:innen wurden bei der Angebotsgestaltung der Einrichtung im ersten Jahr stark miteinbezogen. So richteten sich die Wochenangebote, sowohl in der zeitlichen Planung als auch bei der inhaltlichen Gestaltung, nach ihren Bedürfnissen und im Laufe des Jahres entstanden die ersten Gruppen, wie zum Beispiel „Gedächtnistraining“, „Suchtgruppe“, „WG Sitzungen“, „Morgenrunde“, „Psychische Gesundheitsgruppe“ und die „Hausgruppe“.

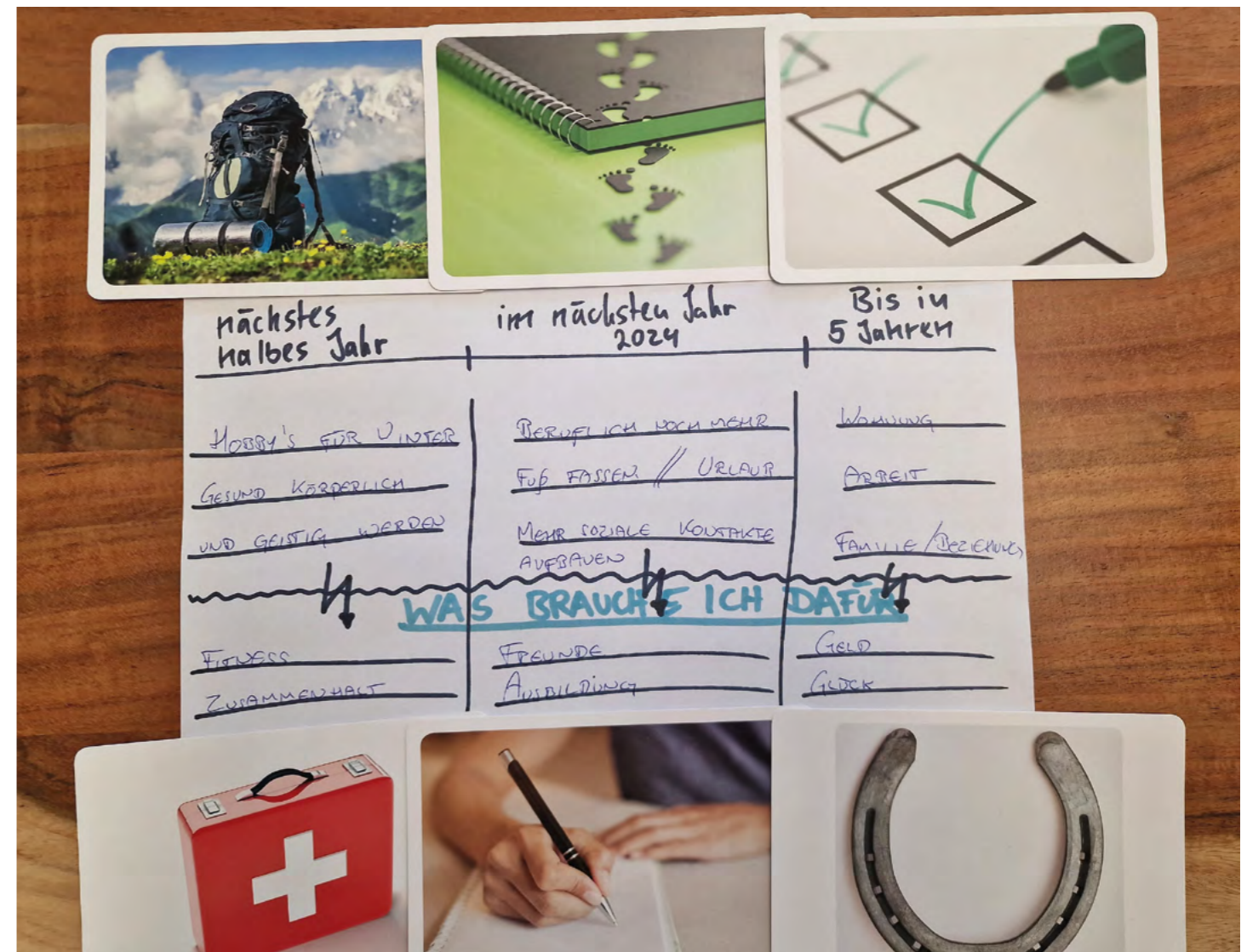
Auf Grund der gestiegenen Nachfrage nach einer zusätzlichen Abendrunde wurde diese, durch Anpassung der Dienstzeiten der Betreuer:innen, seit Januar 2024 ebenfalls in die Wochenstruktur eingepflegt. Die Nachfrage ergab sich durch die hohe Beschäftigungsquote unserer Bewohnerschaft. Aktuell sind circa 75 % unserer Bewohner:innen in einem Beschäftigungsverhältnis. Hiervon sind circa zwei Drittel in einem ehrenamtlichen oder arbeitnehmerähnlichen Arbeitsverhältnis, wie z.B. im Prozentmarkt Garmisch-Partenkirchen oder den Werdenfelser Werkstätten für Menschen mit Behinderung der Kinder-,

Jugend- und Erwachsenenhilfe e. V. Drei unserer Bewohner:innen sind bereits mit 20 Stunden die Woche halbtags berufstätig auf dem ersten Arbeitsmarkt oder machen aktuell eine Umschulung durch das Jobcenter in Garmisch-Partenkirchen. Wir freuen uns sehr über die hohe Motivation der Menschen, die bei uns Hilfe suchen, sich beruflich oder ehrenamtlich zu engagieren und sehen dies als große Ressource zur Wiedereingliederung und Genesung.

Im Jahr 2024 werden wir, zusammen mit unserem neuesten Teamzuwachs – Hausmeister Markus – den großen schönen Garten in Angriff nehmen, um ihn mehr nutzen zu können. Wir möchten für die Bewohner:innen auch vor Ort in der TWG Möglichkeiten schaffen, sich neben Arbeit und Ehrenamt sinnvoll zu betätigen, wie beispielsweise durch Gartenarbeit.

Viele unserer Klient:innen freuen sich bereits auf die Umsetzung einer Beetanlage und die Errichtung eines Feuerschalenplatzes.

Aber auch der Werk- und Kreativraum und der Sportraum werden weiterhin fleißig benutzt und von engagierten Bewohner:innen mit einem neuen Anstrich umgestaltet und kreativ verschönert.



Die Flüchtlings- und Integrationsberatung des SkF

Steckbrief

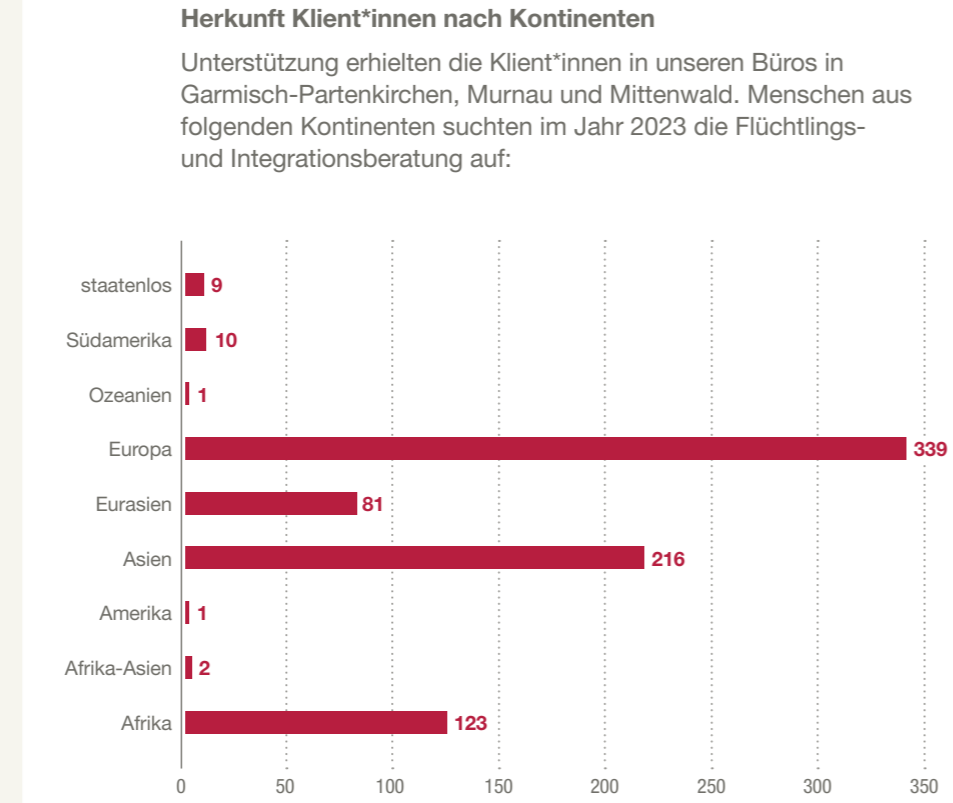
Die Mitarbeiter:innen der Flüchtlings- und Integrationsberatung bieten Beratung und Unterstützung für neu zugewanderte, dauerhaft bleibeberechtigte Menschen mit Migrationshintergrund und mit Integrationsbedarf, sowie für Asylbewerber:innen im laufenden Verfahren, geduldete und vollziehbar ausreisepflichtige Personen. Dabei ist unser Hilfeangebot für Betroffene (m/w/d) stets kostenlos, unabhängig von Religionszugehörigkeit und Nationalität, sowie auf Wunsch anonym.

Unsere Beratung erfolgt in der Regel in englischer oder deutscher Sprache. Bei Bedarf kann zudem auf französische oder arabische Sprachmittler:innen zurück gegriffen werden.

Die Beratung und Unterstützung unserer Mitarbeiter:innen erfolgt u.a. in den Lebensbereichen Ehe, Familie und Erziehung, Wohnen, Gesundheit, Schule und Beruf sowie beim Umgang mit Ämtern und Behörden.

Unsere Flüchtlings- und Integrationsberatung war im Jahr 2023 erneut sehr gefragt. Da der Krieg in der Ukraine noch immer kein Ende gefunden hat, flohen erneut unzählige ukrainische Staatsbürger:innen nach Deutschland, um hier Schutz vor den russischen Angriffen zu finden. Aber auch der neu entfachte Krieg in Nahost ließ viele Menschen aus Israel und Ägypten ihre Heimat verlassen. Zudem ergreifen, aufgrund des langanhaltenden Bürgerkrieges in Syrien und Afghanistan, seit Jahren Menschen aus diesen Ländern die Flucht. In Afrika sind es die Armut und die kaum vorhandenen Perspektiven, weshalb die Menschen nach wie vor ihre Heimat verlassen und auf bessere Chancen unter anderem in Deutschland hoffen. Das schwere Erdbeben in der Türkei und die politischen Unruhen dort, waren wiederum für viele türkische Menschen Grund ihr Land zu verlassen und nach Deutschland zu kommen.

Die offene Beratung, die von Montag bis Freitag vormittags in Garmisch-Parten-



kirchen angeboten wurde, war immer mehr als gut besucht. Die Arbeit gestaltete sich dabei immer spannend, abwechslungsreich und nah am Menschen. Aufgrund der hohen Anfrage durch Hilfesuchende musste das Team neue Wege gehen und auch oft improvisieren.

Zudem musste sich das Team im Jahr 2023 neu finden: Zu Beginn des Jahres verlies die langjährige Mitarbeiterin Carina Pzewlocki den Sozialdienst katholischer Frauen. Einen Teil ihrer Stunden übernahm ab Mitte Februar Saskia Ziereis, die bereits in der Schwangerenberatung arbeitet. Für die verbliebenen Stunden konnten wir zum 1. Juli 2023 mit Archontia Telaki eine neue Mitarbeiterin gewinnen, wodurch das Team studententechnisch wieder vollzählig war.

In Murnau eröffnete im Hotel Ludwig, welches vom Landratsamt angemietet wurde, eine neue Asylunterkunft. Um die Menschen dort bestmöglich zu unterstützen, waren wir von Beginn an vor Ort und ab Anfang August war re-

gelmäßig jemand von uns im Haus um Beratung anzubieten.

Anzahl der beratenen und betreuten Personen

	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Gesamtzahl der Klienten	629	652
Anzahl der mitberatenen Personen	824	972

Darüber hinaus zog unsere Flüchtlings- und Integrationsberatung in Murnau Anfang November 2023 in neue Räumlichkeiten. Das Büro für die Beratungen ist seitdem nicht mehr im Mehrgenerationenhaus in Murnau, sondern in der Bahnhofstraße 3. Das neue Büro liegt sehr zentral und ist für unsere Klient:innen sehr gut zu erreichen, weshalb es sofort gut angenommen wurde. Auch die Beratung der Bewohner:innen vom Hotel Ludwig wurde in das neue Büro verlegt. Nun steht es den Hilfesuchenden frei,

wann sie uns während der Beratungszeiten aufsuchen möchten. Dieses Angebot wird sehr gerne angenommen.

Auch im Bereich der Asylpolitik gab es Neuerungen: Am 31. Dezember 2022 ist das neue Gesetz zur Einführung eines Chancen-Aufenthaltsrechts gemäß §104c AufenthG in Kraft getreten. Damit können Personen mit einer Duldung, die sich am 31. Oktober 2022 seit fünf Jahren ununterbrochen in Deutschland aufgehalten haben, eine Aufenthaltserlaubnis für zunächst 18 Monate erwerben. In diesem Zeitraum muss eine angemessene Wohnung und eine Arbeit gefunden werden, die den Lebensunterhalt sichert. Zudem muss das Sprachniveau A2 erreicht werden, was bedeutet, dass Betroffene über grundlegende Sprachkenntnisse verfügen müssen. Sind nach diesen 18 Monaten alle Voraussetzungen erfüllt, kann eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25a oder § 25b AufenthG ausgestellt werden. Dieser neue Paragraph beschäftigte unsere Mitarbeiter:innen sehr, denn bezahlbarer Wohnraum in der Region ist weiterhin sehr knapp und die stark eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten der Betroffenen erschweren die Wohnungssuche. Durch die Vielzahl an geflüchteten Menschen waren

außerdem die Sprachkurse vor Ort ausgebaut. Darauf wurde aber reagiert und nun gibt es online Alternativen. Leider ist dieses Angebot aber für viele Geflüchtete nicht umsetzbar, da die dafür notwendige medientechnische Ausstattung häufig fehlt. Hervorzuheben ist, dass in den meisten Fällen sehr schnell eine Arbeit gefunden werden konnte.

Ein großes und für viele geflüchtete Menschen sehr belastendes Thema, sind die steigenden Lebenshaltungskosten. Viele unserer Klient:innen kamen mit hohen Nebkostennachzahlungen in die Beratung. Und wie für uns alle, schlugen die deutlich gestiegenen Kosten auch bei alltäglichen Dingen, wie dem Lebensmitteleinkauf zubuche. Hinzu kam bei vielen eine Miet- und/oder Nebkostenerhöhung aufgrund der steigenden Energiepreise. **Dank der Bürgerstiftung Garmisch-Partenkirchen konnten wir einigen Betroffenen mit einer Spende unter die Arme greifen. Wir bedanken uns herzlichst für diese großartige Möglichkeit.**

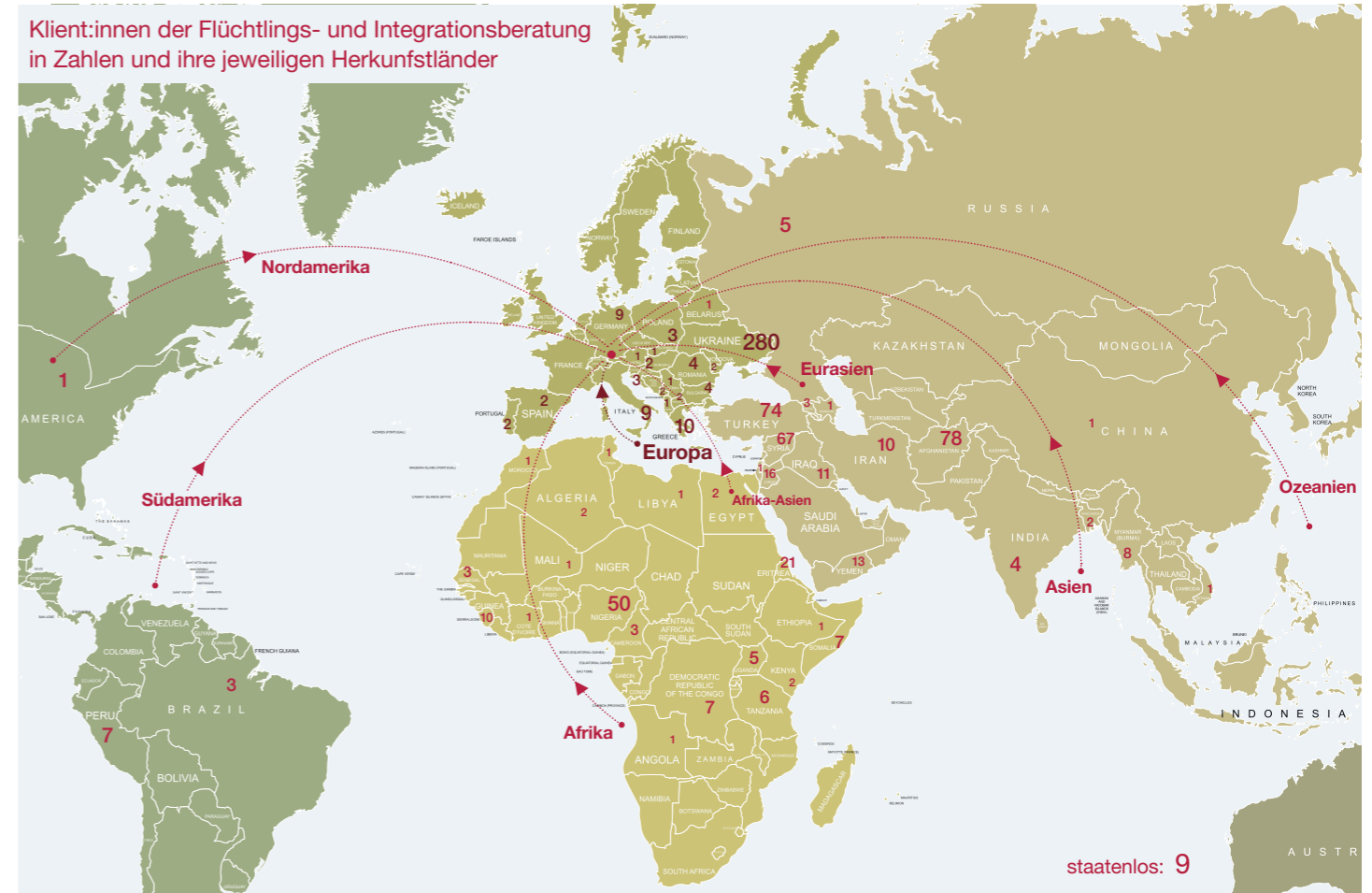
Das 49,00 Euro Ticket schaffte bei vielen eine große Entlastung. Allerdings hatten viele Klient:innen kein Bankkonto und konnten auch keines bekommen. Zu Be-

Mentoring

	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Durchgeführte Beratungsgespräche	2.260	1.861
Anzahl der aufsuchenden Beratungen	1	2
Wie viel Fälle gibt es?	3.407	2.798
Durchgeführte Erstberatungen	281	191
Wie viele Fälle wurden abgeschlossen?	1.993	1.697

ginn war es noch möglich, dass 49,00 Euro Ticket am Schalter zu erwerben, was aber dann wieder eingestellt wurde, wodurch dieses Angebot einem Großteil der Geflüchteten nicht mehr zur Verfügung stand.

Wir blicken gespannt auf das Jahr 2024, denn es werden zum einen die Richtlinien für eine Einbürgerung verändert und zum anderen soll mit dem reformierten Fachkräfteeinwanderungsgesetz der Weg von ausländischen Fachkräften in den deutschen Arbeitsmarkt einfacher werden.



Die Geschäftsstelle – Knotenpunkt, Sammelpunkt, ab und an Mittelpunkt, manchmal auch Brennpunkt



Steckbrief

Im Haus „St. Anna“ in der Parkstraße 9 in Garmisch-Partenkirchen ist der Sitz unserer Geschäftsstelle und auch das Büro des Geschäftsführers sowie seiner Stellvertretung.

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sind u.a. für die Erstellung der Haushaltspläne der einzelnen Fachbereiche sowie den Ortsverein, die Koordination und Abwicklung zahlreicher Zuschussanträge bei unterschiedlichen Geldgebern und das Versicherungs-, Finanz- und Personalwesen im Allgemeinen zuständig.

Hier arbeiten Mitarbeiter:innen im Personalwesen, in der Finanzbuchhaltung, in der Öffentlichkeitsarbeit und am Empfang, sowie der Geschäftsführer und seine Stellvertreterin.

Zur Durchsetzung der Vereinsanliegen und Satzungszwecke nahm die Geschäftsführung an zahlreichen Treffen mit politischen Gremien und Verbänden teil. Die zeit- und kostensparenden Online-Meetings haben sich nach den Erfahrungen während der Corona-Lockdowns in einigen Bereichen des täglichen Geschäfts bewährt und etabliert.

Eine direkte Output-Analyse unserer Bemühungen ist leider kaum möglich, da sich Erfolge in der sozialen Arbeit nur schwer in Zahlen darstellen lassen und Erfolg auch nicht eindeutig definiert werden kann. So ist beispielsweise die Vermeidung eines weiteren Abstiegs von Hilfebedürftigen bereits ein Erfolg oder die Prävention vor Schlimmerem. Wie aber sollte dies in Zahlen darzustellen sein? Wir sprechen in unserer täglichen Arbeit von Menschen mit sehr individuellen Geschichten und unsere Bestrebung ist es, die Lebensbedingungen für diese u.a. durch unsere Einflussnahme auf Politik und Gesellschaft zu verbessern.

Menschen hinter dem SkF Garmisch-Partenkirchen:

71
Hauptamtlich Mitarbeitende

73 Mitglieder
(fördernd, ordentlich, beitragsfrei)



Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurde geehrt:
Rita Kobler

Für 35 Jahre Mitgliedschaft wurde geehrt:
Agnes Stegemann

Für 20 Jahre Mitgliedschaft wurde geehrt:
Helga Henzold

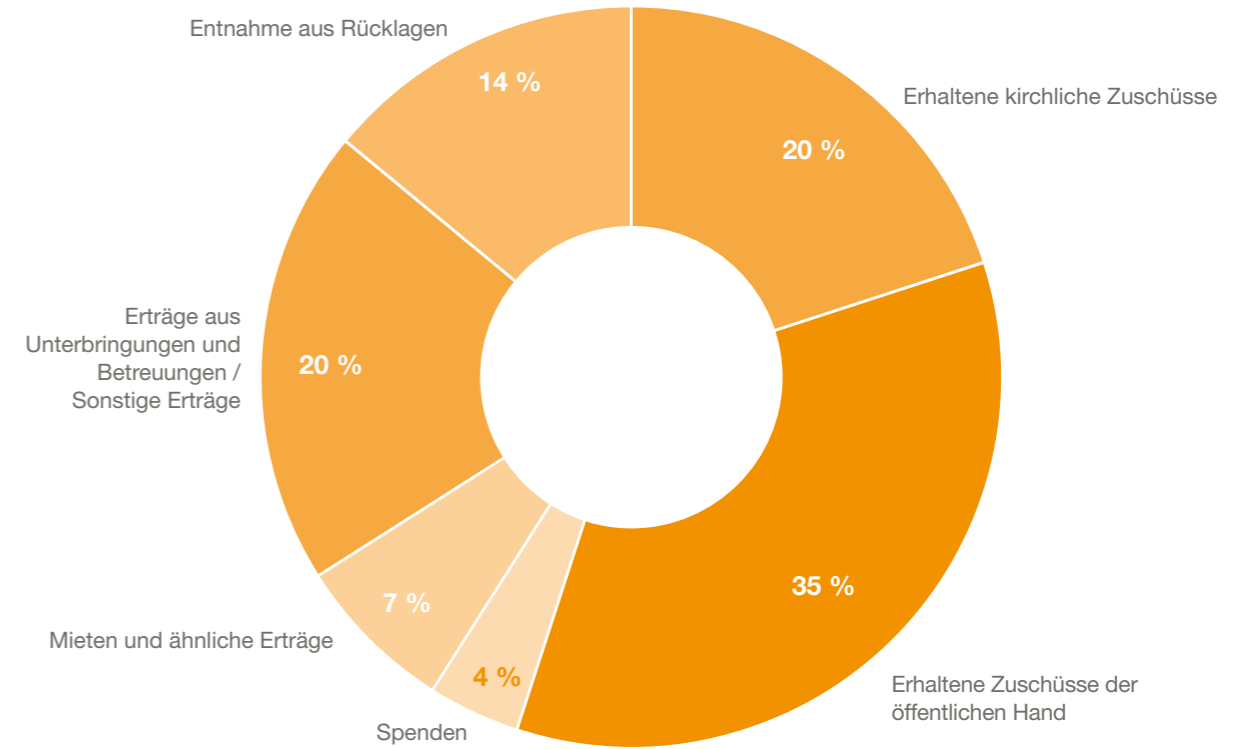
Für 10 Jahre Mitgliedschaft wurde geehrt:
Marika Witt

Der Vorstand wurde erwartungsgemäß entlastet.

39
Ehrenamtlich Mitarbeitende

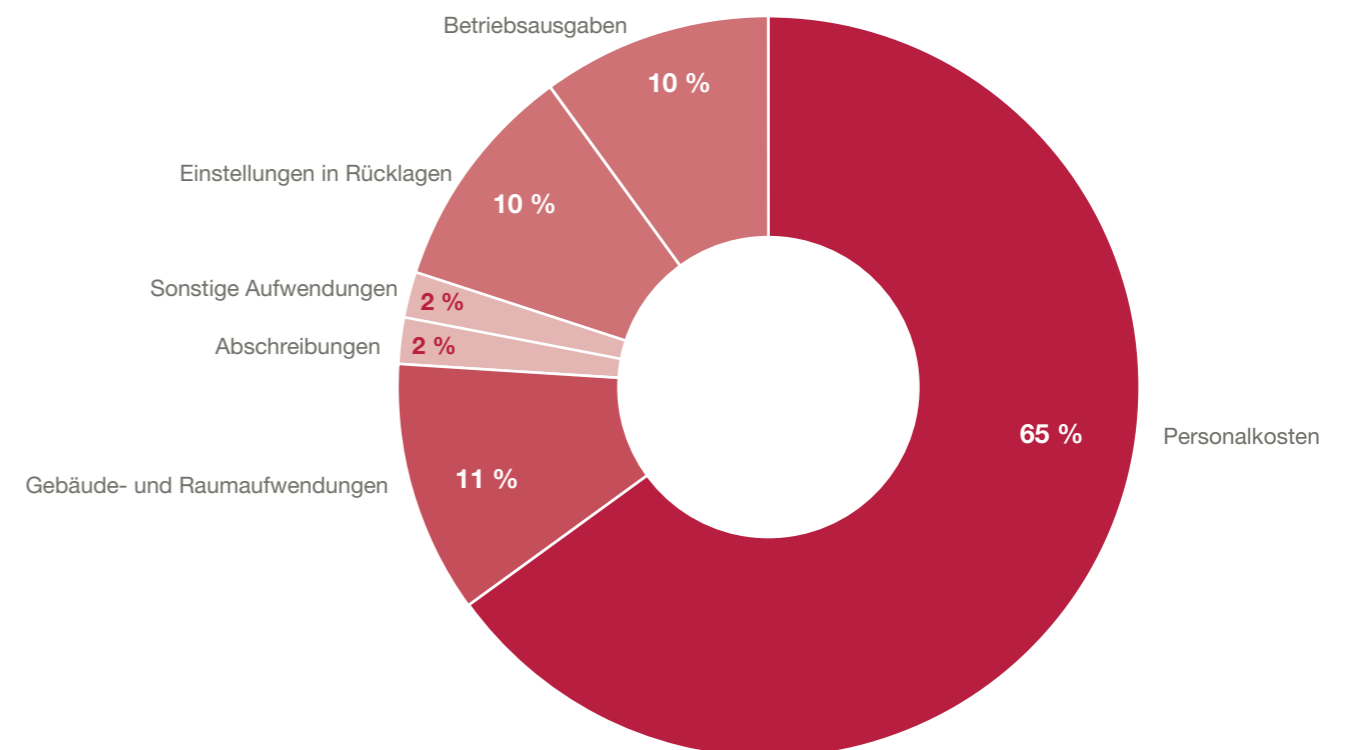
Summe Erträge/Entnahmen

gesamt: circa 4.424.000,- Euro



Summe Aufwendungen/Einstellungen

gesamt: circa 4.423.000,- Euro



Aus dem Leben.

Aus den Arbeitsbereichen:

 @SkFGarmisch


 @skf_gap

www.skf-garmisch.de

 Beratung in besonderen Lebenslagen

 Katholische Schwangerschaftsberatung

 Angebote für Eltern und Kinder

 Hilfen für suchtkranke und psychisch kranke Menschen & Menschen mit Behinderung

 Flüchtlings- und Integrationsberatung

 Hilfen bei häuslicher Gewalt

Der SkF wird finanziert aus Mitteln des Erzbistums München und Freising



Wir sind Mitglied im F.E.L.S. Garmisch-Partenkirchen



Wir sind Partner des Lebenslust Garmisch-Partenkirchen e.V.



Wir sind Gesellschafter der Prozent-Markt gGmbH Garmisch-Partenkirchen



**Sozialdienst
katholischer
Frauen e.V.
Garmisch-Partenkirchen**

**Hilfe vor Ort –
willkommen und wichtig**

Bereits mit einem geringen Mitgliedsbeitrag oder einer Spende können Sie Menschen und Projekte in der Region unterstützen. Die Angebote des SkF sind für Betroffene kostenlos und darum hilft jede Spende von Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Wir vom SkF sagen herzlich **Vergelt's Gott!**

Ehrenamt

Ebenso freuen wir uns über **ehrenamtliche Helfer und Helferinnen**, die ihren Platz im persönlichen Miteinander des SkF finden.

**Spende, Mitgliedschaft & Kontakt –
Telefonisch und auch online möglich!**

Telefon: 08821 - 96 67 20
www.skf-garmisch.de

Spendenkonto

Sozialdienst kath. Frauen e.V.
Garmisch-Partenkirchen

Sparkasse Oberland
IBAN: DE72 7035 0000 0000 0296 29

Spenden an unseren als gemeinnützig und mildtätig anerkannten Verein sind steuerlich absetzbar. Für Beträge bis 300,- Euro gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Bei größeren Beträgen stellen wir Ihnen auf Wunsch eine Spendenquittung aus.